

# RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



**Leistungssport**

**Breitensport**

**Rudern**

**Regatten**

**Wanderfahrten**

**Trimmen**

**Gymnastik**

**Surfen**

**Geselligkeit**

**Wandern**

**Aktives**

**Vereinsleben**

**für alle**

**von 8 bis 80**

April 1988

# Ruder-Club Witten

Bitte beachten Sie die nachstehenden Termine

<b>24. 04.</b>	<b>11.00 Uhr</b>	<b>Anrudern</b>
<b>30. 04.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Maitreff</b>
<b>12. 05.</b>		<b>Tagesfahrt Schwerte/Witten</b>
<b>12./13. 05.</b>		<b>Surfwochenende</b>
<b>21./23. 05.</b>		<b>Familienwanderfahrt, Ruhr</b>
<b>04./05. 06.</b>		<b>Bo-Wi-Regatta</b>
<b>15./19. 06.</b>		<b>Alteherren-Wanderfahrt, Aller</b>
<b>25./26. 06.</b>		<b>Eichkranzmeisterschaften München</b>
<b>09./10. 07.</b>		<b>Internationale Regatta, Luzern</b>
<b>16./17. 07.</b>		<b>Deutsche Rudermeisterschaften Hamburg</b>
<b>20. 08.</b>	<b>14.00 Uhr</b>	<b>Clubregatta</b>
	<b>18.00 Uhr</b>	<b>Grillfete</b>

## **Kennen Sie unser Spendenkonto?**

Hier ist es: Stadtkasse Witten  
Deutsche Bank Witten  
Konto Nr. 8 372 906 (BLZ 430 700 61)  
„Spende für den Ruderclub Witten“

Impressum:

Titelbild: Wintertraining für Seoul; Guido und Volker Grabow

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild · April 1988

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte um kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig, Franz Georg Kroell

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: V. Grabow, U. Kampmann, W. Liebig, H. Noll, I. Schnurr, G. A. Wüstenfeld

Druck: Rath-Druck, 5802 Wetter (Ruhr) 1

# *Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten*

Start frei für die neue Rudersaison.

Die winterlichen „Ruder-Hemmnisse“ und das alljährliche Hochwasser sind überwunden.

Unseren sportlichen Aktivitäten steht nichts mehr im Wege. Unser Programm 1988 kann anlaufen.

Und es steht uns wieder einiges bevor.

Sportlicher Höhepunkt dieses Jahres (durch die Rudererbrille betrachtet), wird die olympische Ruderregatta in Seoul sein.

Ich bin sehr zuversichtlich, daß Volker und Guido Grabow zusammen mit Norbert Keßlau und Jörg Puttlitz als Ruhrvierer wieder dabei sein werden.

Die endgültige Nominierung wird nach der Rotseeregatta in Luzern erfolgen. Hoffen wir, daß es in diesem Jahr keine gesundheitlichen Probleme gibt, und unsere Mannschaft mit vol-

ler Leistungsstärke die diesjährigen Regatten bestreiten kann.

Aber auch den deutschen Meisterschaften sehen wir wieder mit einiger Erwartung entgegen. Volker und Guido im Vierer ohne und vielleicht auch wieder im Zweier ohne (?), Stefan Locher bei den Leichtgewichtigen (?), werden wohl dabei sein. Aber auch im Junioren- und Kinderbereich könnten wir wieder vorne mitrücken.

Neben dem Wettkampfsport soll aber auch der Freizeitsport nicht zu kurz kommen. Ruderwanderfahrten auf Ruhr, Aller und Weser, sowie die Surftouren nach Holland werden sicher wieder auf reges Interesse stoßen.

Die traditionelle Familienwanderfahrt an den Pflingstfeiertagen wird in diesem Jahr auf der Ruhr durchgeführt. Hand aufs Herz! Wieviele unserer Ruderinnen und Ruderer kennen die Ruhr von Schwerte bis Essen? Pflingsten ist Gelegenheit, unseren heimischen Fluß näher kennenzulernen.

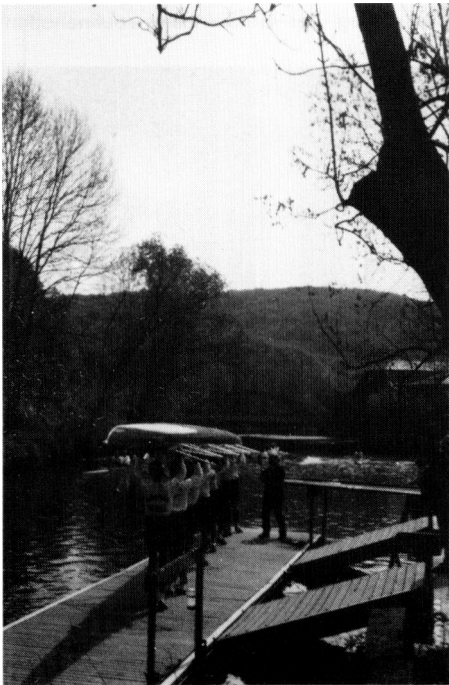
Aber nicht nur in Booten wollen wir mobil sein. Mit dem Fahrrad ins Münsterland, die historischen Ausgrabungen in Xanten, das Kommödchen in Düsseldorf, das Hänneschen-Theater in Köln sind einige der geplanten Ziele.

Natürlich wird auch wieder gemeinsam gegrillt und gemeinsam gefeiert.

Ich wünsche allen RCW-Aktiven, wo auch immer, eine gute und erfolgreiche Saison 1988 und viel Freude bei unseren gemeinsamen Unternehmungen.

*Horst Noll*

1. Vorsitzender



# 1987 – Ein Jahr mit guten sportlichen Erfolgen

## Mitgliederversammlung am 26. Februar 1988

---

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung, in der das abgelaufene Ruderjahr 1987 noch einmal zusammenfassend dargestellt wurde, hatten sich zahlreiche – wenn auch beileibe nicht zu viele – Ruderkameraden und Ruderkameradinnen eingefunden. Horst Noll, der 1. Vorsitzende, begrüßte alle herzlich und begann, wie gewohnt, mit seinem Rechenschaftsbericht. Es war, das sei vorweg gesagt, ein sehr erfreulicher Bericht. Allgemein konnte er feststellen, daß das Ruderjahr 1987 sich in seinem positiven Trend weitgehend nahtlos an die vorangegangenen Jahre angeschlossen hat. Dann aber konnte er zusätzlich von einigen erfreulichen Glanzpunkten auf sportlichem Gebiet berichten. Seinem Bericht entnehmen wir:

Der Ruderclub hat zur Zeit 466 Mitglieder, davon gehören 22 zur Surfabteilung, die nur surfen. Von den 444 Ruderern sind 360 18

Jahre und älter, 73 sind Junioren und Jugendliche ab 10 Jahre, während 11 noch Kinder sind, unsere Ruderer von morgen. Wenn man etwas großzügig rechnet, dann steigen rund ein Drittel der Erwachsenen und zwei Drittel der Junioren regelmäßig oder gelegentlich in die Boote. Das ist wohl nicht gerade unbefriedigend, Horst Noll aber ist die Zahl der passiven Mitglieder noch zu groß. Um eine Reaktivierung dieser Mitglieder sollten wir uns verstärkt bemühen. In diesem Zusammenhang erwähnt er unseren Ruderkameraden Walter Robert, der das Rudern vor einigen Jahren aus gesundheitlichen Gründen eingestellt hatte. Nun aber war er wieder im Boot, und, wie er meint, hat es ihm gutgetan, es hat ihm Freude gemacht.

Ein weiteres Anliegen ist es Horst Noll, daß wir verstärkt neue Mitglieder werben. Es ist der beste Weg, der Gefahr eines routinehaften,





## Liebe (passive) Ruderfreunde,

viele unserer Mitglieder sind bei der Ausübung des Rudersports sehr zurückhaltend. Warum eigentlich? In unserer Mitgliederstatistik werden sie als „die Passiven“ geführt.

Sie, „die Passiven“, möchte ich heute einmal direkt ansprechen.

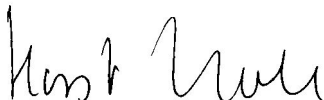
Ich meine, davon ausgehen zu können, daß viele von Ihnen früher begeisterte Ruderer gewesen sind. Und dann haben Sie, wie man so sagt, den Faden verloren. Nehmen Sie den Faden doch einfach wieder auf. Ich kann Ihnen sagen, rudern ist heute noch genau so schön, noch genau so gesund und noch mit genau so viel Freude verbunden wie in früheren Zeiten. Auch das Bootshaus ist einen Besuch wert, um mit alten Freunden ein Bier zu trinken.

Machen Sie einen Versuch. An jedem Samstagnachmittag steht jemand zu Ihrer Verfügung, der den „Wiedereinstieg“ unterstützt.

(Warum kommen Sie nicht mit der ganzen Familie?)

Im Nachhinein werden Sie merken „Es hat sich gelohnt“.

Bis bald Ihr



### **Erwachsenen-Betreuung 1988**

jeweils samstags, ab 15.00 Uhr

Mai	07. 05.	Dieter Weihmann
	14. 05.	Hans Falk
	28. 05.	Siegfried Held
Juni	11. 06.	F. O. Braun
	18. 06.	Klaus Skiba
	25. 06.	Jürgen Schultz
Juli	02. 07.	Uwe Kampmann
August	27. 08.	Hans Falk
September	10. 09.	Karl Biedermann
	17. 09.	Peter Bartsch
	24. 09.	Karl Berghoff

Andere Termine können frei vereinbart werden.



leicht einförmigen Clublebens zu entgehen. Neue aktive Mitglieder sind ein belebendes Element!

Ein Mittelpunkt der Berichterstattung war die Aufzählung der sportlichen Höhepunkte. Wie in den Clubnachrichten vom September 1987 ausführlich dargestellt, stiegen 6mal Wittener Ruder/innen oder Rudermannschaften im vergangenen Jahr auf das oberste Treppchen. Es waren dies bei den Senioren der Ruhrpottvierer mit Volker und Guido Grabow bei den Deutschen Meisterschaften Senior A, und Stefan Locher im Vierer ohne (LG) und im Achter (LG) bei den Eichkranzmeisterschaften (Senior B) mit Ruderkameraden aus Honnef, Bonn und Tübingen. Grund zu ganz besonderer Freude hatten wir an dem Sieg des Junior-Doppelvierers (LGA) bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften durch Elmar Berger, Andreas Kirsch, Thomas Kilimann und Michael Heinrichs, an dem ersten Platz von Patrick Unterberg im Vierer m. St. (B) in einem Boot von Hansa Dortmund, sowie dem Bundessieg des Mädchen-Doppel-Zweiers mit Monika Sprengel und Petra Limke.

Bei den NRW-Landesmeisterschaften fügten Stefan Locher, Philipp Staab, Michael Schreiber und Thorsten Grabow im Senior Doppel-Vierer einen weiteren Meistertitel hinzu. (s. auch Clubnachrichten Dezember 1987). Ergänzt wurden diese Erfolge durch hervorragende Plazierungen von anderen Wittener Mannschaften auf den genannten Meisterschaften. Und nicht zuletzt sind auch unsere Veteranen zu erwähnen: Auf der Fisa-Veteranen Regatta gewannen Klaus Skiba, Eberhard Borschinsky, Gustav Werringloer mit einem RK aus Dortmund den Vierer mit St. MDA 38, und Eva Werringloer den Doppelvierer o. Stf. in einer RG Witten/Kupferdreh/Neuß jeweils gegen starke nationale und internationale Konkurrenz. (s. auch Bericht in diesem Heft).

In dieser Erfolgsbilanz muß aber auch Volker Grabow ein zweites Mal genannt werden, der mit dem Ruhrpottvierer – allerdings ohne Guido Grabow, der krankheitshalber ausgefallen war, – bei den Weltmeisterschaften in Kopenhagen das kleine Finale überlegen gewonnen hatte. Ist das ohnehin schon eine gute Leistung, die nur deswegen nicht so recht gewürdigt wird, weil der Ruhrpottvierer schon zweimal Weltmeister und einmal Vizemeister war, so sollte eben doch nicht vergessen werden, wie gehandikapt die Mannschaft durch den Ausfall von Guido Grabow war. Im kleinen Finale mit einer Zeit, die deutlich besser war als die von mehreren Booten im großen Finale, hat die Mannschaft gezeigt, was sie wirklich kann. In Kopenhagen wurde sie unter Wert geschlagen.

Ausführlich geht Horst Noll auch auf die Aktivierung unseres gesellschaftlichen Vereinslebens ein. Dazu gehören neben unseren Festen auch Besichtigungsfahrten, Veranstaltungen außerhalb der Welt des Ruderns und anderes mehr. Diese Programme, die seit einiger Zeit im RCW aufgebaut werden, sollen auch in Zukunft ein wichtiger Teil in unserem Vereinsleben sein.

Ein weiteres großes Betätigungsfeld, das inzwischen fast den gleichen „Stellenwert“ hat wie das des Freizeit- und Trainingsruderns, ist unser Clubgelände. Ohne Pflege ist es nun einmal nicht in Ordnung zu halten, und das Clubhaus bedarf mit seinen 61 Jahren immer mehr der ständigen Betreuung. Zu vergessen ist natürlich auch nicht die Pflege des Bootsmaterials, das in den bewährten Händen von Helmut Grabow liegt, der aber noch die Mitarbeit aller Ruderer braucht, um seine Aufgabe erfüllen zu können. Bewährt hat sich auch 1987 wieder die Bildung von Arbeitsgruppen, die nach einem genau ausgearbeiteten Plan einmal monatlich zu einer Art „Hausputz“ antreten und unser Gelände, das Haus und – soweit es sich um kleinere Schäden handelt – die Boote in Ordnung halten. Daran kommen wir auch in

Zukunft nicht vorbei. Horst Noll erwartet denn auch, daß alle Ruderer Verständnis für den Arbeitseinsatz haben und aktiv daran teilnehmen. Gegen Ende des Jahres wurde auch mit größeren Arbeiten im Bootshaus begonnen. Darüber ist mehr im Bericht unseres Hauswarts zu lesen.

Nach den Ausführungen der übrigen Vorstandsmitglieder, über die auf den nächsten Seiten berichtet wird, dankt der erste Vorsitzende allen, die an einem insgesamt guten und erfolgreichen Jahr mitgearbeitet haben. Er bittet, daß das auch 1988 der Fall sein möge und daß die Zahl der Mitarbeiter noch zunehmen werde. Einer allein vermag nichts, aber gemeinsam können wir es schaffen, und davon profitieren alle. Der RCW möge sein Öffentlichkeitsbild bewahren:

aktiv – dynamisch – erfolgreich.

Er beendet seinen Rechenschaftsbericht mit allen guten Wünschen für unseren Ruderclub Witten mit einem dreifachen Hipp-Hipp-Hurra.



## Jürgen Schulz:

### Wittener Ruderer umrunden die Welt

Und das sogar mehrfach, wenn auch nur statistisch. Fast 110.000 km sind im abgelaufenen Jahr wieder von allen Ruderern, von den Kindern bis zu den Alten Herren, hinter sich gebracht worden. Doch das war nicht einmal ein Spitzenergebnis, denn im Jahr zuvor waren es sogar knapp 120.000 km. Damit wurde die von Jahr zu Jahr aufsteigende Linie – (in 1000 km: 77 – 93 – 107 – 119 – 110) leicht abgeknickt. Verantwortlich dafür war der Wettergott. Er hatte uns am Beginn des Jahres 1987 viel Hochwasser und Eis verordnet, und so konnten die Boote praktisch erst im April, im großen Umfang sogar erst im Mai, zu Wasser gelassen werden.

Die Qualität hat darunter aber nicht gelitten, wie die herausragenden ersten Plätze auf den Meisterschaftsregatten bezeugen, über die Horst Noll im einzelnen berichtet hat. Aber das waren bei weitem nicht alle Erfolge. Insgesamt standen Wittener 113mal auf dem obersten Siegespodest. Davon entfielen auf unsere Kinder 56 und auf die Junioren, Senioren, Alte Herren 57 Siege. Sie wurden auf 22 Regatten errungen. 56mal (ohne Kinder) waren Wittener zweite und 39mal dritte. Betreut wurden die Ruderer/innen von Georg Breker, Jürgen Konowalski, Uwe von Diecken, Sigrun von Diecken und Thomas Rolff. Außerdem trainierten neben Volker und Guido Grabow auch Thorsten Grabow und Philipp Staab im Stützpunkt Dortmund, sowie Stefan Locher im Trainingszentrum der Leichtgewichte in Köln.

Zu den Höhepunkten der Rudersaison gehörte neben den Siegen und Plazierungen der auf der 71. Bochum-Wittener Herbstregatta nach langer Zeit wieder ausgetragene „Städteachter“ zwischen Bochum und Witten, den Witten gewann. Zu den Pluspunkten zählt schließlich auch die zum ersten Mal mit Bochum gemeinsam veranstaltete Clubregatta mit einem Kin-

der-Gig-Doppelachter, den ebenfalls Witten gewonnen hat.

Die Alten Herren waren auf den Regatten naturgemäß nicht mehr vertreten. Wenn sie nicht auf der Ruhr ihr Fitness-Programm absputen, dann waren sie auf der Wanderfahrt. 5 Fahrten waren es insgesamt, dazu kam die „Damen-Wanderfahrt“, die aber inzwischen schon traditionsgemäß ohne Boot vonstatten geht. Gerudert wurde auf den Friesischen Meeren in Holland zu Fronleichnam, es folgte die Pfingst-Familien-Wanderfahrt auf der Weser von Hameln nach Schlüsselburg, die Vatertagstour von Schwerte nach Witten, eine Barkenfahrt auf der Mosel im Herbst von Lieser bis Treis und schließlich – auch im Herbst – die „sportliche“ Wanderfahrt auf der Weser im Gig-Doppelachter. Sie wurde zum dritten Mal ausge-



Anke und Georg Breker

tragen und diesmal wurden in zwei Tagen mit 202 km die begehrte 200 km Schallmauer durchbrochen. Am Ende waren alle begeistert, aber auch überzeugt: 200 km sind genug. Ob das auch für 1988 gilt?

Ein besonderer Dank sei am Schluß den Trainern/innen ausgesprochen. Ohne sie wären alle Erfolge nicht möglich gewesen. Ein besonderer Dank geht dabei an Georg Breuker, der in mehreren Jahren eine systematische Aufbauleistung vollbracht hat. Wir bedauern sehr, daß er berufsbedingt nun kürzer treten muß, hoffen aber, daß er uns auch weiterhin seinen Rat und seine Unterstützung zukommen läßt. Jürgen Konowalski wünschen wir eine glückliche Hand bei seiner nun erweiterten Aufgabe. Nebenstehend lesen Sie, was unsere jungen Ruderer dazu zu sagen haben.



Jürgen Konowalski

„Ich wollt' ich wär ein Huhn  
und hätt' nicht viel zu tun,“ (B. Brecht)

Hierzu ist „CHICKEN“ der Gegensatz. Für ihn wird der Ruderclub Arbeitsplatz! Doch wer verdient denn schon sein Brot am Nachmittag im Motorboot? Medaillen bekommen nur die Sieger als Schmuck, den Trainern bleibt – ein feuchter Händedruck. Es gibt aber noch viel anderes. — Klar! Was war denn so los in diesem Jahr?

Im Frühjahr ist erst mal KUNO gekommen und hat die B-Junioren übernommen. Laut hört man seine Kinder durchs Mikrophon singen . . .  
. . . das Rennen muß man ja einfach gewinnen.

MÜNCHEN war 1000-fach gut, überhaupt war da so ziemlich alles erlaubt. Im Jury-Gebäude unbewacht . . . geschlafen haben wir kaum bei Nacht. Tagsüber sah man die Rollschienen rauchen, für Blasen war Pflaster gut zu gebrauchen. Eine wichtige Regatta haben wir gestartet und nicht lang auf Elmars Reportage gewartet. Anke war mit der Kamera dabei. In München hörte man oft „Jo mei, was sind denn des aus dem Norden für Leit?“ Schloß Nymphenburg hat und besonders gefreut. Auch Badmintonschläger hatten wir mit. Für diese Saison war man ganz bestimmt fit!

Nach SALZGITTER fuhr man im kleinen Kreise, Kochtopf und ZELT kamen mit auf die Reise. Wir konnten schön in der Sonne liegen, die Leichten durften nicht zuviel wiegen. GEORG wurde es im Magen flau, doch ihr Gewicht — es stimmte genau! Gerudert wurde auch in der Schüssel zum Spülen. Das kalte Duschwasser bekamen wir zu fühlen.



ESSEN — die Jugendmeisterschaft kam,  
am Baldeneysee, da war es warm!  
Viele Boote aus Witten sollten starten,  
jetzt würde man auf Erfolge warten.  
Doch eine Meisterschaft ist gar nicht so leicht,  
da hat es für den Endlauf oft nicht gereicht,  
denn auch bei den Gegnern wird trainiert . . .  
– Dann wird es im nächsten Jahr  
eben noch einmal probiert.  
Gleich Freitag fuhr Ina mit ERNST,  
diesem guten Boote,  
vor eine Boje, so eine dicke, knallrote.  
Spannend wurde es am Sonntag nach vier  
dann, nicht nur GEORG fragte,  
wann kommen sie, wann???

Vom Vierer war man Erfolge gewohnt,  
doch hatte der Einsatz sich wirklich gelohnt?  
Der Ausgang des Rennens blieb zunächst of-  
fen, man konnte auf den Sieger nur hoffen.  
Sie machten es GEORG ja nicht gerade leicht,  
doch schließlich haben elfhundertstel gereicht.  
Ein anderer Sieg war kaum erwartet,  
Patrick ist nämlich für Dortmund gestartet.

In den Ferien war erst einmal Pause,  
für die meisten ging es weg von zu Hause.  
Und wer hatte das Ende nicht gerade ver-  
pennt,  
der freute sich bald im September auf GENT.  
In Einzelhaft waren wir untergebracht.  
Und dann ist dort noch ein Rollsitze gekracht!  
Heul doch! — Aber wir brauchten nicht zu wei-  
nen, schließlich war er wieder zu leimen.  
In die Stadt konnte man sich abends ent-  
fernen . . . Stefan suchte die roten Laternen . . .

Während hier für HÜRTH wurde fleißig trainiert,  
haben sich  
Silke, Ulli, Meike und Ina in Berlin amüsiert.

Nach Hürth ging die Saison zu Ende.  
Der Winter bringt jetzt mit Schnee eine Wen-  
de.  
Doch das ist für Ruderer keine Schranke.

GEORG und JÜRGEN noch einmal DANKE!!

Ina Schnurr



*Training auf der Ruhr*



*Auf der Ruhr macht Rudern Spaß!*



**Thomas Blumberg:**

## **Wolken am „finanziellen“ Himmel des RCW**

Seinen Bericht schloß unser Kassierer Thomas Blumberg mit einer erfreulichen Feststellung ab: „Der Vorstand hat die Beiträge in der alten Höhe auch für 1988 festgesetzt.“

Leider kann aber hierüber keine rechte Freude aufkommen. Zu viele Schatten liegen über unserer allgemeinen finanziellen Lage, sodaß es immer größerer Anstrengungen bedarf, um Einnahmen und Ausgaben in Übereinstimmung zu bringen. Mitarbeit aller in materieller und in finanzieller Weise ist daher gefordert, und der Vorstand hofft sehr, daß seine Bitte nirgendwo auf taube Ohren stößt.

Bei Schwankungen von Jahr zu Jahr kann festgestellt werden, daß etwa die Hälfte unserer Kosten auf den Sportbetrieb im weitesten Sinne entfällt. Dazu gehören Ausgaben für die Boote, die Fahrzeuge, für Regatten und den allgemeinen Sportbetrieb wie Verbandsbeiträge, Sporthilfe, Versicherungen und verschiedenes andere mehr. Die andere Hälfte verteilt sich — auch bei Schwankungen von Jahr zu Jahr — in etwa gleichmäßig auf die Kosten für das Haus und für Verwaltungsaufgaben.

In 1987 hatten die Ausgaben für den Sportbetrieb ein eindeutiges Übergewicht, bedingt durch den Ersatz für die bei dem Unfall 1986 zerstörten Boote, den Bootsanhänger und den Bus. Bei Gesamtausgaben von rund DM 206.000,- mußten DM 145.000,- in dieser Sparte aufgewandt werden. DM 28.000,- waren für das Bootshaus auszugeben, davon entfielen DM 16.000,- auf Energiekosten. Letztere sind nun schon seit Jahren konstant, nachdem vor einigen Jahren auf energiesparende Be-

leuchtungs- und Heizaggregate umgestellt worden war. 1987 profitierte der Club vor allem von den gesunkenen Ölpreisen, an die sich bekanntlich der Gaspreis anschließt.

DM 33.000,- waren Verwaltungsausgaben. Auf der Einnahmeseite schlagen die Mitgliedsbeiträge mit etwa einem Drittel zu Buch, Zuschüsse von der Stadt, vom EN-Kreis und Landessportbund erreichen etwa ein Viertel, auf sonstige Einnahmen entfallen knapp 40 v. H. Insgesamt betragen die Einnahmen 1987 DM 156.000,-. Zur Deckung unserer Ausgaben mußte auf Bankguthaben zurückgegriffen werden, im wesentlichen durch die oben genannten Unfallfolgen bedingt.

Knapp 20 v. H. der Einnahmen waren 1987 Spenden. Sie sind damit ein ganz wesentlicher Posten in der RCW-Bilanz, auf den der Ruderclub nicht verzichten kann, wenn die Mitgliedsbeiträge nicht föhrlbar angehoben werden sollen. Denn zu übersehen ist auch nicht, daß die Zuschüsse von Stadt und Land und LSB in Zukunft eher spärlicher fließen werden. Der Vorstand des RCW bittet daher dringend alle Freunde und Mitglieder des RCW, das diesem Heft beiliegende Zahlungsformular zu beachten und, soweit wie möglich, der Bitte um einen Spendenbetrag nachzukommen.

Der Etat 1988 ist mit DM 157.551,- verabschiedet worden. In ihm sind DM 25.000,- für den dringend notwendigen Hallenausbau, die Erweiterung der Werkstatt und die Renovierung der Sanitäräume eingesetzt worden. Die 1984 festgelegten und auch noch 1988 gültigen Beitragsätze sind auf S. 30 wiedergegeben.

### **Kennen Sie das Spendenkonto?**

Stadtkasse Witten, Deutsche Bank Witten

Konto-Nr. 8 372 906 (BLZ 430 700 61)

„Spende für den Ruderclub Witten“

*Klaus Wottrich:*

## *Als Bootswart Chef eines großen Bootsparks.*

Der Ruderclub Witten hat zur Zeit 53 Boote, davon sind 37 Rennboote und 16 Gigboote. Würde man diese Boote von heute auf morgen vollständig durch neue ersetzen, so müßte man sicherlich rund eine Million DM in die Hand nehmen. Das ist eine stattliche Summe, und man fragt sich unwillkürlich, ob sich alle Ruderer bewußt sind, welches „Wertpaket“ in unseren Hallen liegt, das zu pflegen wir alle allen Anlaß haben.

Klaus Wottrich jedenfalls ist während des ganzen Jahres dabei, mit spitzem Bleistift, in vielen Verhandlungen mit Bootsbauern, Versicherungen und anderen mit dem vorhandenen Boots-etat ein Höchstmaß an Wirkung zu erzielen. Knapp DM 60.000,— sind es aber doch gewesen, die er ausgegeben hat, wobei ihm allerdings von Versicherungen gezahlte Gelder geholfen haben.

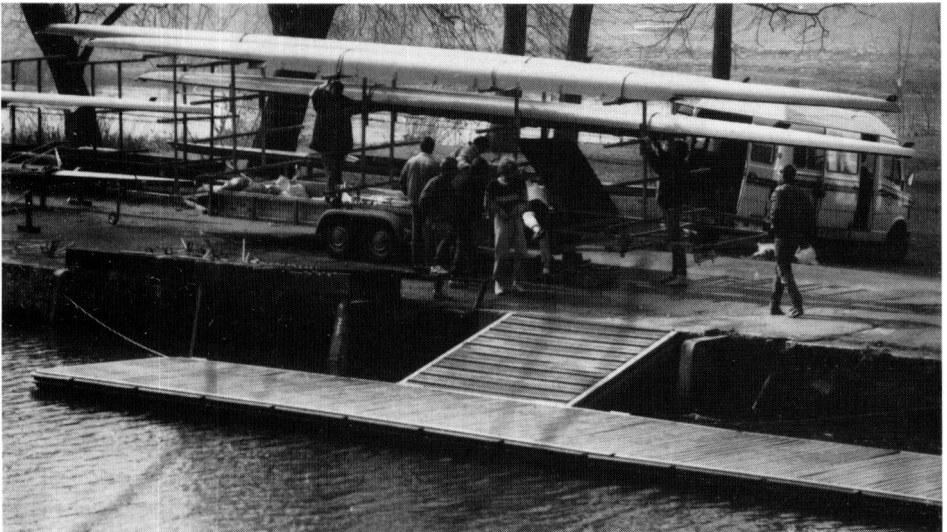
Hervorzuheben ist besonders, daß wir nun einen neuen Rennachter zum Preis von DM 29.500,— und einen gebrauchten Renn-

achter für DM 6.000,— neu in unserem Bootspark haben. Die übrigen Kosten gehen auf Reparaturen bei zahlreichen Booten zurück, die in Eigenarbeit nicht zu beheben waren. Der beim Unfall 1986 zerstörte Bootsanhänger ist auch durch einen neuen ersetzt worden. Das gleiche gilt für den Bus, der allerdings ohnehin altersschwach war.

Insgesamt meint aber Klaus Wottrich, daß die Boote ganz allgemein in gutem Zustand sind, und er dankt herzlich allen Mitstreitern und freiwilligen Helfern, an der Spitze Helmut Grabow.

In den Dank schließt er aber auch Trainer und Obleute ein, dank deren Anleitung mit den Booten im allgemeinen pfleglich umgegangen worden ist.

Ein Schwerpunkt in der Arbeit des Bootswartes wird in diesem Jahr bei den Gigbooten liegen. Manche sind inzwischen altersschwach und benötigen allein deswegen größere Pflege.



*Bootsverladung*

*Fritz Braun:*

## *Im Clubhaus sind die RCW-Heizelmännchen am Werk*

---

Unser Clubhaus ist über 60 Jahre alt. Es ist eine der ältesten Stahlbetonkonstruktionen unserer Stadt neben dem Museum, welches gerade renoviert und erweitert wird, den beiden Brücken über die Ruhr und über den Mühlengraben, die in Kürze erneuert werden sollen.

Damals wurden noch größere Durchbiegungen für Unterzüge und Decken zugelassen als heute und man nahm zur Armierung lieber wenige dicke Stähle als viele dünne, die zwar genau soviel  $\text{cm}^2$  Querschnitt haben, aber eine

Untermauern zu entlasten. Gleichzeitig wollen wir die Duschen und Umkleieräume abdichten und neu fliesen und die Installation erneuern. Zu diesem Zwecke haben wir einen Bauantrag gestellt. Da uns darüber hinaus die Stadt Witten drängt, das Bootshaus an den neuen Kanal der Wetterstraße anzuschließen, koppelte sie die Genehmigungsfähigkeit an den Kanalanschluß. Dieser wiederum ist mit Auflagen verbunden, gegen welche wir Widerspruch einlegen mußten, z. B. kein Zelten



*Unser Bootshaus*

geringere Oberfläche und damit weniger Haftfläche für den Beton. Dies macht uns zu schaffen. Besonders an den der Witterung ausgesetzten Bauteilen unter dem Bootshaus platzt infolge Durchbiegung, Rostens der Stähle und der undichten Böden der Duschen die Betonüberdeckung ab.

Da unsere Bootshallen überfüllt sind, und unser Bootswart dringend eine Halle benötigt, in der ein frisch geleimtes oder auch nur lackiertes Boot ein paar Tage liegen kann, haben wir uns entschlossen, die maroden Unterzüge durch

auf dem Gelände, Abstellen von Fahrzeugen nur auf gegen Verschmutzung des Grundwassers gesicherten Flächen usw. Die Kanalleitung sollte mittels eines Dükers durch den Mühlengraben geführt werden, was sehr teuer ist, zumal Zuschüsse aus Landesmitteln knapp sind, und wir nicht jedes Jahr einen Antrag stellen dürfen. Zuletzt bekamen wir bekanntlich Geld für den Steg.

Um den Schaden zu begrenzen, haben wir jetzt mit der Renovierung der Umkleiden und Duschen begonnen.



Größtenteils in Eigenhilfe wurde im Jugendumkleideraum begonnen. Es wurde ein Teil abgemauert, der als zusätzliche Damentoilette eingerichtet wird. Die bisherige Damentoilette liegt im Obergeschoß und ist bei Abwesenheit unserer Kastellanin nicht zu erreichen. Montags hat Frau Grenz ihren Ruhetag, die Gym-



„Cherry“ Kirsch:  
Auch ein Heinzelmännchen

nasien aber Training. Muß mal eine Schülerin, so muß der Studienrat erst nachschauen, ob die Herrentoilette frei ist und dann Wache schieben. Das war u. E. ein unhaltbarer Zustand. Darüber hinaus waren zwei Damen-WC's, bezogen zur nutzbaren Fläche der

Gastronomie, zu wenig, was das Ordnungsamt bemängelte. Ebenso wurde bemängelt, daß das Herren-WC keinen Vorraum hat, — er dient gleichzeitig als Durchgang zur Bootshalle. Also wurde hier eine Trennwand gezogen.

Die Fa. Brendel machte uns günstige Preise für Fliesen und unter Führung von Horst v. Diecken entstand nach und nach der neue Jugendumkleideraum. Die WC's sind auch bald fertig, den Durchgang flieste, weil es hier besonders gut aussehen sollte, unser Fliesenlegermeister Gustav Werringloer, — schauen Sie sich das an, vielleicht können Sie ihn auch beschäftigen —, die Türen wurden eingebaut und zur Zeit wird die Jugenddusche renoviert.

Zwischendurch wollte Frau Grenz die Küche streichen lassen, wobei die Spalierdecke nicht mehr mitmachte. Also mußte zuerst einmal hier für Ordnung gesorgt werden. Die Decke wurde erneuert und da es heutzutage Vorschrift ist, gleich der Boden plattiert und die Wände bis zwei Meter Höhe mit Fliesen versehen. Auch dies machte Gustav!

Zwischendurch mußten neue Kabel und Schalter verlegt werden, was Siegfried Knoop besorgte, dann die Installation geändert und erneuert werden, wofür wir Werner Rau beschäftigten, und wenn wir Zement und Sand brauchten oder uns selbst etwas nicht zutrauten, war Helmut Schüler zur Stelle.

Mußte ein Kompressor her, um den alten Boden herauszustemmen, Jürgen Schulz besorgte ihn. Als Allroundgenie ist Cherry Kirsch im Einsatz.

Da jedoch die meisten nur wenig Freizeit haben, dauert alles ein wenig länger, aber was macht es schon. Zum Anrudern wollen wir mit den Duschen fertig sein. Hoffentlich klappt es. Unser Kassenwart schaut ein wenig sorgenvoll ob des schwindenden Kassenbestandes, aber ich denke, daß die lieben Clubmitglieder, welche bei der Arbeit nicht mithelfen können, den Club mit einer Spende unterstützen. Sie werden dann auch zu RCW-Heinzelmännchen ernannt. Ein Formular liegt diesem Heft bei.

# Früh übt sich – wer ein Meister werden will

## Förderlehrgang für Jugendtrainerinnen

---

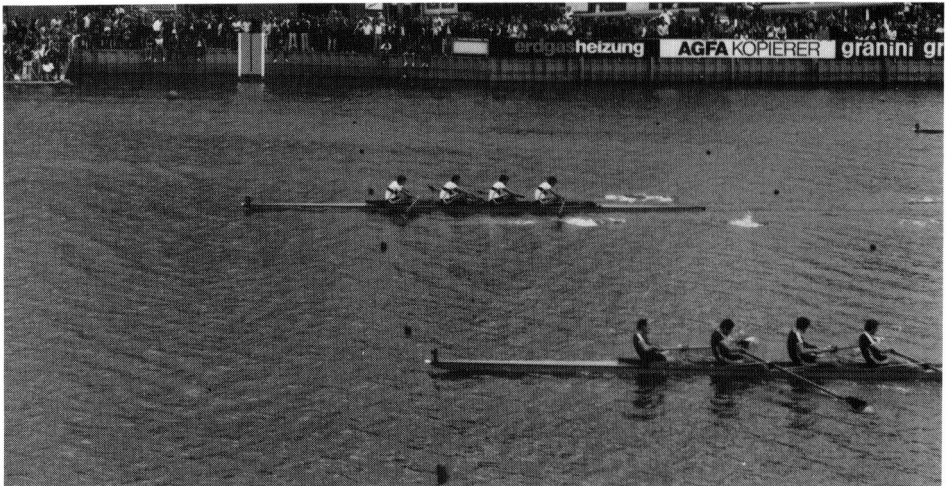
Am 29. 1. 1988 starteten wir frohen Mutes mit Maike's Superschlitten zum Förderlehrgang für Jugendtrainerinnen, der im Regattahaus der Stadt Essen, Baldeneysee, stattfand. Der Lehrgang begann Freitagabend um 18 Uhr mit dem Abendbrot. Nach der Besprechung des Ablaufplanes lernten wir unseren Lehrgangsleiter Hr. Zapfe aktiv in der Sporthalle kennen. Auf dem Programm stand Basketballtraining, das uns hinterher gut schlafen ließ.

Der Samstagmorgen war mit Videoauswertungen und theoretischen Erläuterungen der Rudertechnik von Landestrainer Kuhlmann-Becker ausgefüllt. Nach dem Mittagessen, Prädikat: sehr wertvoll, erarbeiteten wir drei verschiedene Zirkelarten (extensiv, intensiv, intervall), an die wir am Sonntagmorgen durch dezente Muskelkater erinnert wurden. Am Nachmittag stritten wir uns solange um den Unterschied zwischen Sozialisation durch bzw. in den Sport. Bis keiner mehr wußte, worum es ging. Danach versöhnte uns dann das Abend-

essen. Anschließend ging es zur letzten aktiven Runde in die Sporthalle. Volleyball war angesagt. Abends verwirklichten wir unsere Vorstellungen von der Sozialisation durch den Sport, indem wir uns gemeinsam in das Essener Nachtleben stürzten (Tote Hose!).

Der theoretische Teil am Sonntagmorgen zum Thema: Funktionen des menschlichen Körpers, wäre etwas gekürzt noch interessanter gewesen. Mit der Lehrgangsauswertung nach dem Mittagessen wurde der Lehrgang beendet. Das Wochenende fand allgemein sehr gute Zustimmung und vermittelte uns angehenden Jugendtrainern gute Tips und Anregungen. 21 Seiten Papier, 1 Kugelschreiber, 6 Tafeln Milka (lila Pausen-holodrio), 1 Kasten Mineralwasser und zahllose rote, gelbe, grüne Gummibärchen waren zur Verwirklichung des Lehrgangs notwendig.

Angela Gutzzeit, Anke Kemmer, Maike Mesenkötter



*So möchten Sie auch mal durchs Ziel*

*Günter Petersmann:*

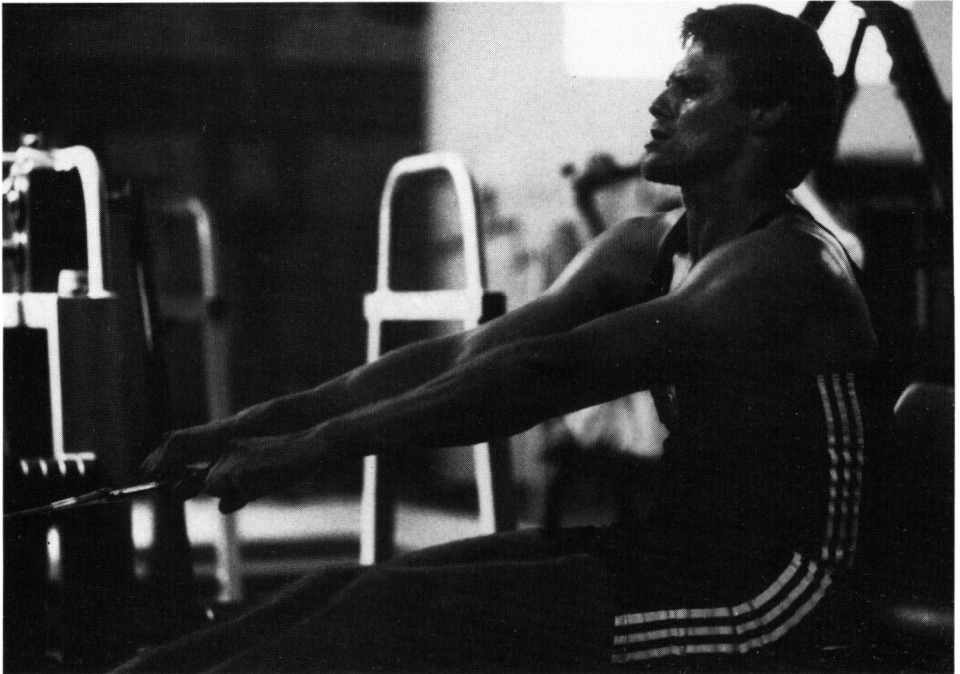
## *Olympia hat für den Ruhrvierer schon begonnen*

---

Olympische Spiele haben ihre Faszination. Zwar treffen sich die besten Ruderer der Welt auch sonst Jahr für Jahr auf internationalen Regatten und in jedem Jahr sind Weltmeisterschaften Höhepunkt und Abschluß der Ruder- und Regattasaison. Aber die Teilnahme an olympischen Spielen ist immer noch etwas Besonderes. Kommt man gar in den Endlauf, auf das Treppchen und womöglich auf das oberste Treppchen, dann hat man, sportlich gesehen, etwas gewonnen, was durch nichts mehr zu übertreffen ist. Mag man vieles an den olympischen Spielen der Jetzt-Zeit kritisieren, seine Kommerzialisierung oder seine körperlichen Anforderungen bis an die Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit bedauern, Olympia ist und bleibt die große Herausforderung für je-

den Sportler, der bis in die schmale Elite der Spitzensportler vorgestoßen ist. Bei allen Wandlungen, die die olympische Idee hervorgebracht hat: das, was die Sportler im alten Athen, ungeachtet aller Strapazen, zur Teilnahme veranlaßte, das motiviert heute in gleicher Weise unsere Sportler. Es ist das, was die olympische Idee ausmacht, deren Lebenskraft allen Unkenrufen zum Trotz offensichtlich ungebrochen ist.

Für den Ruhrpottvierer, für Volker und Guido Grabow, für Norbert Keßlau und Jörg Puttlitz, aber auch für Günter Petersmann ist das nicht anders. Zweimal Weltmeister, einmal Vizeweltmeister sind eine stolze Bilanz, auch die Teilnahme an einem olympischen Endlauf steht in ihrer Erfolgsliste. Was fehlt, ist eine olympische



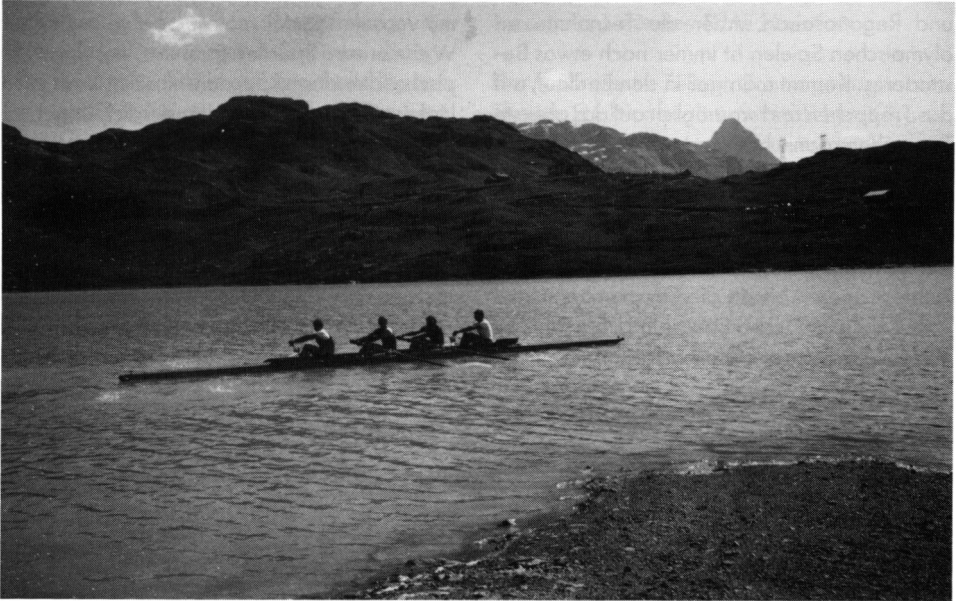
*Krafttraining am Zugapparat*

Medaille. Sie zu erringen, ist ihr großes Ziel, und in der Regattasaison 1988 gilt nichts anderes.

Wir haben Günter Petersmann gefragt, wie es zur Zeit mit seiner Mannschaft steht. Erfreulich war seine Aussage, daß es gesundheitliche Probleme zur Zeit bei keinem der Vier gibt, und das Training insoweit ohne Einschränkung ablaufen kann. Schritt für Schritt ist man seit Be-

stehen schließlich Ballspiele auf dem Programm, die aber auch an die körperliche Leistungsfähigkeit nicht unerhebliche Anforderungen stellen.

Abgeschlossen wurde diese erste Phase der Olympiavorbereitung schließlich mit einem Höhentraining in Kütthey in Österreich, ein Training, bei dem naturgemäß das Skilaufen im Vordergrund stand.



### *Höhentraining am Berninapass (2300 m)*

ginn des Jahres in das umfassende Trainingsprogramm eingestiegen. Anfang Februar begann es mit einem dreiwöchigen Aufenthalt in Mallorca, wo mit einem intensiven Radfahrtraining die Wintermüdigkeit aus dem Körper vertrieben wurde. Daran schloß sich ein mehrwöchiges Training zu Hause an, das im wesentlichen aus Hanteltraining, Laufen, Rudern, Radfahren und Ausgleichssport bestand. Gelaufen wird dann regelmäßig 5 – 10 km, man fährt mit dem Rad grundsätzlich eine Stunde, wobei etwa 35 km zurückgelegt werden, man rudert bei Wind und Wetter eine sog. Einheit, die 20 km lang ist, und ergänzt dies alles durch eine tägliche 20-minütige Gymnastik. Als Ausgleich

Ende März begann die zweite Phase der Vorbereitung. Man war drei Wochen in Sabaudia bei Neapel, um sich auf die ersten Regatten der Saison vorzubereiten. Ende April in Dortmund begann schließlich die Rudersaison. Die Ruder-einheit beträgt von nun an 2 Einheiten täglich, d. h. 40 km. Dabei geht es nicht nur um noch mehr Kraft, es geht vielmehr um eine ständige Verbesserung und Verfeinerung der Technik. Man mag es kaum glauben, aber es ist wirklich so: auch dieses eingespielte Team muß immer wieder seine Technik, sein „Aufeinander-eingespielt-sein“ überprüfen und durch Günter Petersmann kontrollieren lassen. Da kommt es ganz genau darauf an, daß beim Spurt oder

Endspurt über eine festgelegte Distanz genau die Zahl der Schläge eingehalten wird, wie das ständig jahrelang geübt wurde. Klappt es im entscheidenden Rennen nicht blind, so können am Ende die entscheidenden Zentimeter fehlen. Wie gut, daß Volker Grabow Mathematiker ist.

Das Regattaprogramm — wichtig, weil man sich noch qualifizieren muß, Erfolge von gestern sind Vergangenheit — sieht so aus: Ab Mai in Abständen von 14 Tagen rudert man in Mannheim, Essen, Ratzeburg und Rudnice in der Tschechoslowakei. Daran schließt sich ein Trainingslager in Breisach an, bevor es zur Rotseeregatta nach Luzern geht. Wie in jedem Jahr wird auch diesmal wieder nach diesem Rennen die Mannschaft für Seoul nominiert. Nach den deutschen Meisterschaften in Hamburg folgt noch eine internationale Regatta in Bydgoszcz in Polen und ein dreieinhalbwöchiges Höhen-

training in St. Moritz. Am 11. 09. fährt man nach Seoul.

Wie beurteilt man die Aussichten? Günter Petersmann war eine Stellungnahme nicht zu entlocken, und auch Volker Grabow hielt sich bedeckt. Aber so viel konnte man doch heraus hören, daß man national die Konkurrenz nicht besonders fürchtet. Es wäre schon eine Überraschung, wenn ein Vierer o. Stm. mit entsprechender Qualifikation irgendwo auftauchen sollte. International sieht es anders aus. Mit dem bisher ungeschlagenen Weltmeister 1987 aus der DDR ist in erster Linie zu rechnen. Sehr stark werden die USA und die UdSSR sein, auch andere Länder wollen mitreden. Aber insgesamt ist man doch zuversichtlich, im Kampf um die Medaillen ein ernstes Wörtchen mitreden zu können. Wir drücken die Daumen: Mögen die anderen genauso gut rudern: Nur nicht so schnell.



Rast beim Training am Julierpass (2300 m)



# Bei den „Veteranen“ ist auch der RCW dabei

## Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr 1987

---

Wie schon in den letzten Jahren war auch in der abgelaufenen Saison der RCW bei den „Veteranen“ vertreten und ruderte auf allen Regatten an der Spitze mit.

Gleich bei der ersten Regatta in diesem Jahr, der DRV-Veteranen-Regatta in Hamburg, konnten Eberhard Borschinsky, Ulrich Steuber, Gustav Werringloer, Klaus Skiba und Steuermann Werner Kathagen alle 3 gemeldeten Rennen im gesteuerten und ungesteuerten Vierer in den Altersklassen Mindestalter 32 Jahre und Mindestdurchschnittsalter 38 Jahre gewinnen.

Auf der Regatta Anfang Juni gelang es dieser Mannschaft beim Veteranen-Treffen mit Rudern aus der DDR, der Tschechoslowakei und Ungarn in Jindrichur Hradec (Tschechoslowakei) erneut, einen 1. Platz herauszurudern. Gemeinsam mit einer Ruderin aus Kiel siegte hier auch Eva Werringloer im Doppelzweier. Sie war auch im Doppelvierer in einer Renngemeinschaft mit Ruderinnen aus Essen-Kupferdreh und RaB Essen bei der Regatta in Rendsburg erfolgreich und stieg auf das oberste Sie-

gestreppchen.

Höhepunkt für die Veteranen war wie in jedem Jahr die FISA-Veteranen-Regatta, die dieses Mal Anfang September in Lilla Edet, ca. 50 km östlich von Göteborg gelegen, ausgetragen wurde. Eberhard Borschinsky, Gustav Werringloer, Klaus Skiba und Stm. Werner Kathagen gingen hier mit Peter Hentschel vom RC Hansa Dortmund an den Start und siegten vor Bremen, New Haven (USA), Stockholm (Schweden), Fredensborg (Dänemark) und De Maas (Holland). Ebenfalls als Erste passierten Eva Werringloer, Petra Finke (Neuß), Marlies Schätze (RaB Essen) und Petra Meissner (Kupferdreh) im Doppelvierer o. Stf. die Ziellinie vor De Hoop (Holland) und New Haven (USA).

Sie wiederholten diesen Sieg zum Saisonabschluss auf der Veteranen-Regatta in Amsterdam.

Insgesamt gingen im Veteranenbereich Mannschaften mit Wittener Beteiligung auf 5 Regatten 15mal an den Start. Dabei wurden 9 Siege, fünf 2. Plätze und ein 4. Platz erzielt.

30./31. Mai 1987

DRV – Veteranen-Regatta Hamburg

### **Vierer o. Stm., MA 32**

1. RC Witten

Steuber, Borschinsky, Werringloer, Skiba

2. Waltrop

### **Vierer m. Stm., MDA 38**

1. RC Witten

Steuber, Borschinsky, Werringloer, Skiba,  
Stm. Kathagen

2. Rendsburger RV

### **Vierer o. Stm., MDA 38**

1. RC Witten

Steuber, Borschinsky, Werringloer, Skiba

2. Nordschleswiger Ruderverband

6. 6. 1987

Jindrichur Hradec (Tschechoslowakei)

### **Frauen Doppelvierer o. Stf.**

1. Budapest

2. Rgm. RC Witten/RaB/Kupferdreh  
Eva Werringloer

3. Pirna (DDR)

### **Frauen Doppelzweier**

1. Rgm. RC Witten/Kiel  
Eva Werringloer

### **Männer Zweier o. Stm., MBA 32**

1. Dresden
2. RC Witten  
Werringloer, Skiba
3. Pirna (DDR)

### **Männer Zweier o. Stm., MDA 38**

1. Ost-Berlin
2. RC Witten  
Steuber, Borschinsky

### **Männer Vierer m. Stm., MDA 38**

1. RC Witten  
Steuber, Borschinsky, Werringloer, Skiba,  
Stm. Kathagen
2. Pirna
3. Ost-Berlin
4. CSSR

22. 8. 1987 Rendsburg

### **Frauen Doppelvierer o. Stf.**

1. Rgm. RC Witten/RaB/Kupferdreh  
Eva Werringloer

5./6. 9. 1987 Veteranen-Regatta Lilla Edet  
(Schweden)

### **Frauen Doppelvierer o. Stf.**

1. Rgm. RC Witten/Kupferdreh/Neußler RV  
Eva Werringloer
2. De Hoop, Holland
3. New Haven RC, USA

1988 werden unsere „Veteranen“ versuchen, an die erfolgreiche Saison 1987 anzuknüpfen. Ein erster Höhepunkt wird der 21. Mai sein. Dann findet in Budapest eine Regatta der Veteranen aus der DDR, Ungarn, der Tschechoslowakei, aus Österreich und der BRD statt. Die Wittener planen, an folgenden Rennen teilzunehmen:

### **Achter, MDA 38**

- Rgm. RC Witten/Hansa Dortmund

### **Doppelvierer o. Stm., MDA 38**

- Rgm. Witten/Hansa Dortmund

### **Frauen Achter**

1. Rgm. New Haven RC / Atlanta RC, USA
2. Rgm. RC Witten/Kupferdreh/Neußer RV/  
Berlin  
Eva Werringloer
3. De Hoop/Daventria, Holland

### **Vierer m. Stm., MDA 38**

1. Rgm. RC Witten/Hansa Dortmund  
Peter Hentschel, Borschinsky, Werringloer,  
Skiba, Stm. Kathagen
2. Bremer RV
3. New Haven RC, USA
4. Stockholm, Schweden
5. Fredensborg, Dänemark
6. De Maas, Holland

### **Zweier o. Stm., MA 27**

1. Lübeck
2. RC Witten (Werringloer, Skiba)
3. RaB Essen
4. De Amstel (Holland)
5. RC Eberbach

### **Vierer o. Stm., MDA 38**

1. Dudok van Heel, Holland
2. Daventria, Holland
3. Rgm. Kölner RV/RTHC Bayer Leverkusen
4. RC Witten
5. Lyngby, Dänemark

3. 10. 1987 Veteranen-Regatta Amsterdam

### **Frauen Doppelvierer m. Stf.**

1. Rgm. RC Witten/Kupferdreh/Neußer RV  
Eva Werringloer

### **Vierer m. Stm., MDA 38**

- RC Witten

### **Frauen Doppelvierer o. Stf.**

- Rgm. RC Witten/Kupferdreh/RaB/Neußer RV

Uwe Kampmann:

## Des Ruderns anderer Teil: Geselligkeit

Es gibt selbstverständlich keinen Zweifel, daß der Club, der den Rudersport pflegen will, sich in erster Linie mit Fragen des Rudersports beschäftigt. Und ebenso wenig ist es zweifelhaft, daß Männer und Frauen, Jungen und Mäd-

kommt, alles das ist nur der eine Teil. Rudern macht letztlich nur Freude, wenn man seinen Ruderkameraden kennt, wenn man im Club „daheim“ ist. Dazu gehört notwendig ein gesellschaftliches Umfeld, wo die Clubmitglieder



*Gemütliches Zusammensein beim Clubabend*

chen einem solchen Club beitreten, weil sie rudern wollen. Aber wie sehr auch die aktiven jungen Ruderer und Ruderinnen mit Begeisterung bei der Sache sind, regelmäßige Trainingseinheiten hinter sich zu bringen und auf zahlreichen Regatten immer wieder versuchen, ganz vorn dabei zu sein, wie sehr auch die Alten Herren bemüht sind, sich durch regelmäßiges Rudern fit zu halten, wie sehr der Vorstand und seine Helfer ständig „im Amt“ sind, um die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit der Rudersport auch wirklich zu seinem Recht

zusammentreffen und Zeit für ein Gespräch finden, ohne den „Zwang“, im Boot gleichmäßig nach einer Devise zu handeln.

Im Ruderclub Witten ist der gesellschaftliche Teil im Grunde immer sehr groß geschrieben worden. Aber gerade an ihm ist auch mehr als anderswo ein gewisser „Wertewandel“ deutlich sichtbar geworden. Für viele ist der RCW lange Jahre eine erste Adresse gewesen, dem man angehören wollte, weil man Menschen zum Gespräch fand und wohl auch Freundschaften, die dann ein Leben lang gehalten ha-

ben. Aber tempora mutantur, die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen. Die sportliche Betätigung, auch im vorgeschrittenen Alter, hat einen immer höheren Stellenwert erhalten, und so haben sich die Gewichte auch im RCW eindeutig auf die sportliche Seite verschoben. Nicht ohne Erfolg, wie die zahlreichen Siege auf regionalen, nationalen und internationalen Regatten bis zu Weltmeisterschaften deutlich belegen. Doch wird alles nur Stückwerk bleiben, wenn der Verein nicht auch ein Stück „zu Hause“ vermittelt. Der Vorstand des RCW, insbesondere sein 1. Vorsitzender, gibt daher dem geselligen Teil des Clublebens einen sehr hohen Rang. Dazu tragen die regelmäßigen Treffpunkte und Veranstaltungen im Club nach wie vor erheblich bei. Gemeint sind die Stammtische, die Bastelabende der Damen, die Nikolausfeier, der Sylvesterabend, aber auch das inzwischen schon traditionelle Grillfest. Einen festen Platz nimmt auch der sog. Herrenabend ein, der im letzten Jahr schon keiner mehr war, und auch in Zukunft nicht nur für den männlichen Teil des Clubs reserviert zu sein brauchte.

Dagegen ist es mit den früheren „Höhepunkten“ doch sehr viel weniger gut bestellt. Zwar kann man noch kein generelles Urteil fällen, aber unsere größeren Feste wie Tanz in den Mai, das Herbstfest und inzwischen auch der

Karneval sind im Augenblick nicht so beliebt, wie das früher der Fall war. Das ist sicher bedauerlich, hier „konkurriert“ der Club – und nicht nur er – ganz offensichtlich mit anderen reichhaltigen Freizeitangeboten. Aber verzichten wollen wir auf die Tradition auch nicht. Es würde vieles leichter fallen, wenn sich alle Clubmitglieder bewußt wären, wie gewinnbringend auch diese Veranstaltungen einem gesunden Club zugute kommen. Es ist schon eigenartig, denn die, die dabei sind, sind regelmäßig von diesen Festen sehr befriedigt, um nicht zu sagen begeistert.

Ergänzt und erweitert wird das Programm nun neuerdings durch Veranstaltungen, die nicht an das Clubhaus gebunden sind. In 1987 haben wir einen Tagebaubetrieb der Rheinischen Braunkohlewerke besucht, das Funkhaus des WDR in Köln und die WAZ in Essen. 1988 wollen wir noch mehr tun: Wanderungen in der näheren Umgebung, eine Radtour im Münsterland, eine Rudertour auf dem Hennesee, eine Fahrt nach Xanten, ein Besuch des Kommödchens in Düsseldorf, ein Theater- und ein Museumsbesuch in Köln. Ein Auto-Sicherheitstraining durch den ADAC ist inzwischen schon über die Bühne gegangen. Wie erfolgreich es war, können Sie auf S. 33 lesen. Nutzen Sie zum Wohl des RCW das Angebot.



Beim Sicherheitstraining des ADAC

# Gustav Adolf Wüstenfeld:

## Impressionen – Erinnerungen an eine Wanderung

Sie war klein, temperamentvoll und stammte aus der Türkei. Empfahl uns zum Abendessen Räucherlachs mit grüner Soße, danach Lammkeule, Wirsing natur, Kartoffeln, Salat. Bei knisterndem Kaminfeuer brachte sie uns Bier. Wir hatten Durst, und wer wandert oder rudert, weiß, wie gut der Gerstensaft am Abend schmeckt. Hausgemachte Rote Grütze mit Vanilleeis, Früchteteller mit Himbeersoße oder Zwetschgensülze mit Rotwein und Rum, Vanilleeis. Noch heute läuft dem Chronisten beim Schreiben dieser Zeilen das Wasser im Munde zusammen.

zwischen dem Main bei Obernburg, dem Jagdschloß Eulbach und Michelstadt gewandert waren. Nach gut dreistündiger Autofahrt hatten wir den Bus in Obernburg auf einem Parkplatz abgestellt, die Rucksäcke geschultert und die Wanderstrecke 6 nahm uns auf. Zusätzlich wies ein römischer Wachturm den westlichen Limeswanderweg, einst Grenzlinie zwischen dem freien Germanien und dem römischen Besatzungsgebiet aus. Mal befanden wir uns auf der Grenze, mal durchstreiften wir das unbesetzte Gebiet, um auch dann schon wieder auf der römischen Seite zu



### Wandern auf Römerspuren

Das neue Bier kam und während der Gerstensaft in den durstigen Kehlen verschwand, dachten wir an die Römer, auf deren Spuren wir heute durch die Wälder des Odenwaldes,

laufen. Hinweistafeln gaben Auskunft über die Bedeutung der noch sichtbaren römischen Mauerreste. Eins hatten wir mit den Bautrups der Cohors I Sequanorum et Rauracorum



gemeinsam, sie und wir mußten uns auf unsere Füße verlassen. Mal führte der Weg durch dichtes Tannengehölz mit aufgeweichtem Boden, dann war es ein trockener Wirtschaftsweg, dem der Wanderweg nicht lange treu blieb. Eine Wiese war zu überqueren – wo ging es weiter? Das Wanderzeichen war verschwunden! RCW halt! Genaues Studieren der Karte, mit dem Kompaß die Himmelsrichtung feststellen, Gelände und Karte vergleichen. Geradeaus weiter, da muß der Weg sein – es stimmte. Ein Wanderzeichen war jetzt zu sehen. Hilfsmittel, wie Kompaß und Schrittzähler sowie ein geeigneter Daumen für das Kartenblatt 1:50 000 sind eine gute Versicherung. Erfahrene Wanderer kennen den Daumen mit der genormten Breite!

Das Essen wurde serviert und für eine Weile war die Runde recht schweigsam. Mit dem Hotel „Drei Hasen“ hatte die Wanderplanung das richtige Haus am Ort getroffen.

Erfährt man doch erst am Samstagmorgen, nachdem sich die Wanderer im Bus versammelt haben, wohin die Tour geht. Es sei hier nur an den Harz, den Teutoburger Wald, den Vogelsberg oder an „flaches“ Land, an Stade erinnert. Nach dem Essen kam die Unterhaltung wieder auf. Wir sprachen erneut über die Römer, über Politik und „Sonstiges“. Sichtverbindung bestand zwischen den einzelnen Wachtürmen, Sichtverbindung brauchten wir auch zur Kellnerin, wenn ein neues Gemäß erforderlich wurde. Noch einmal lag die Karte am heutigen Abend auf dem Tisch. Die Route für den morgigen Sonntag sollte festgelegt werden. Nach den gelaufenen 28 km wollten wir am Sonntag nur 16 km erwandern. Zeitlich war es nicht anders möglich. So bestellten wir für 9 Uhr eine Taxe, die uns nach Bad König bringen sollte. Für 8 Uhr war das Frühstück angesetzt, und den Frühaufstehern blieb Zeit genug, einen Rundgang durch das noch schlafende Michelstadt zu machen. Acht Jahre vor der Entdeckung Amerikas wurde das historische Rathaus erbaut. Ein Griff an die Kirchentür, sie war schon geöffnet. Warum nicht hineingehen? Der Küster war gerade dabei,

herbstlichen Blumen für den sonntäglichen Gottesdienst auf den Altar zu stellen. Nach einem „Gutenmorgengruß“ erfuhr der frühe Besucher etwas über das Alter der Kirche, erbaut 1461, und über die Grafen von Erbach-Fürstenau, die den Renaissance-Brunnen auf dem Marktplatz gestiftet hatten. Ein paar Minuten und dann drängte die Zeit.

Zweimal mußte das Taxi zum Einstieg in die Wanderroute fahren. Ein frischer Wind kam auf und vertrieb die letzte Müdigkeit. Die ersten tausend Meter benötigt man zum Einlaufen, doch mit jedem Schritt geht es dann besser.

Gegen Mittag erreichten wir Lülzelbach. Ein kleiner Ort; aber mit einer Kneipe, wie man sie auf einer Wanderung braucht. Die Rucksäcke und Mäntel wurden im Nebenraum abgelegt, in der Gaststube war kein Platz. Auf dem Flur „hauste“ ein Papagei, der Aufpasserdienste versah. Und zur Toilette mußte man durch drei Türen und über den Hof. Aber sauber! Die Wirtin kochte und servierte selbst, es schmeckte und wir waren recht laut. Die anderen Gäste im Raum hörte man kaum.

Nach einer halben Stunde mußten wir weiter zu den Römern, bergan durch die Stadt und dann hatte uns der Wald wieder. Der Wanderweg war gut gezeichnet und der Kartenleser verließ sich auch hier auf sein Blatt. Mal begegneten uns auch Menschen, doch meistens waren wir allein. Am frühen Nachmittag erreichten wir den Parkplatz unweit des Mains. Im Bus machten sich bequem: Uwe Kampmann, Karl Berghoff, Etzel Winkler, Thomas Blumberg, Hartmut Daniel und Gustav Adolf Wüstenfeld. Dieter Borgmann fuhr wieder den Bus. Die Rückfahrt verlief gut und er brachte jeden bis vor die Tür.

Ein Ruder-Wanderer ging mit schwerem Schritt zum Gartentor und blickte nur geradeaus, ein anderer sprang aus dem Bus und lief ins Haus. Der eine hat halt Blasen an den Füßen, der andere hat keine, was machts, ein Wanderer kennt keinen Schmerz!

Die Wanderung war vorbei, doch das Erlebte klingt noch lange nach...

# Das RCW-Mosaik:

## AKTUELLES – KURZGEFASST

---

### Wir gratulieren herzlich zum runden Geburtstag!

Hans Seydaak	07. 05. 1908	80 Jahre
Hans Heinrich Loesewitz	23. 04. 1913	75 Jahre
Fritz Seydaak	04. 03. 1913	75 Jahre
Erwin Tollkien	14. 02. 1918	70 Jahre
Dr. Horst Huhn	03. 05. 1923	65 Jahre
Günther Lischke	19. 02. 1928	60 Jahre
Ursula Schwaiger	12. 02. 1938	50 Jahre
Klaus Stinshoff	04. 03. 1938	50 Jahre
Achim Weber	11. 04. 1938	50 Jahre
Gert Hasenclever	15. 04. 1938	50 Jahre

### Ein Hoch auf unsere Jubilare

Auf der Mitgliederversammlung wurden wieder eine Reihe von Ruderkameraden für ihre langjährige Mitgliedschaft im Ruderclub Witten geehrt:

25 Jahre waren dabei:	Klaus Mosaik
	Detlef Ruhnke
Auf 40 Jahre Mitgliedschaft blicken zurück:	Günter Beckmann
	Lothar Karsten
	Hans-Werner Kohlstadt
Ein goldenes Jubiläum feierten (50 Jahre):	Dr. Horst Huhn
	Dr. Horst Stallmeyer
und sogar 60 Jahre waren es bei	Hans Heinrich Loesewitz

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Treue zu unserem Club.

### Frank Weber erneut Chef der Surfer

Auf der Jahresversammlung der Surfabteilung am 23. 02. 88 wurde Frank Weber erneut zum Abteilungsleiter gewählt.

### Die Jugendvertretung im Ruderjahr 1988

Der Vereinsjugendtag am 07. 02. 88 wählte folgende Jugendvertretung:

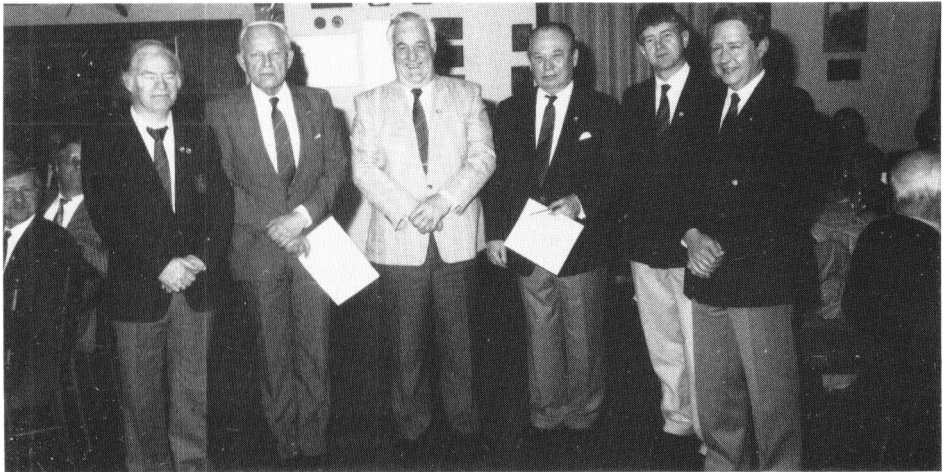
1. Vorsitzender	Mathias Nordiek	Beisitzer	Ina Schnurr
2. Vorsitzender	Maik Swienty	Beisitzer	Maike Hagebölling

### Volker Grabow: An der Schwelle zum Buchautor?

Im Springer-Verlag erscheint Anfang Mai ein Buch unter dem Titel: „Sportmedizinische und sportwissenschaftliche Aspekte“, herausgegeben von J. M. Steinacker. In diesem Buch ist auch Volker Grabow mit einem Beitrag vertreten.

### 1987 ruderten die meisten Kilometer:

Bei den Damen:	1. Christa Kirsch	634 km
	2. Inge Schreiber	433 km
	3. Ingrid v. Diecken	350 km
Bei den Juniorinnen:	1. Ina Schnurr	2.352 km
	2. Silke Jakob	1.891 km
	3. Ulrike Bartsch	1.848 km
Bei den Junioren:	1. Thomas Kilimann	3.042 km
	2. Michael Heinrich	2.832 km
	3. Elmar Berger	2.801 km
Bei den Senioren:	1. Stefan Locher	4.164 km
	2. Philipp Staab	1.932 km
	3. Thorsten Grabow	423 km
Bei den Alten Herren:	1. Rolf Kernebeck	1.102 km
	2. Hans Gerd Kirsch	1.071 km
	3. Siegfried Held	968 km



*Horst Noll mit den Jubilaren*

### **Pfingst-Wanderfahrt vom 21.-23. Mai**

Wir planen auch für das Jahr 1988 eine Pfingst-Wanderfahrt (21.-23. Mai), die wir abweichend von den Vorjahren dieses Mal auf der Ruhr von Schwerte bis ca. Duisburg durchführen wollen. Die Auswahl dieses nahen Zieles hat den Vorteil, evt. nur eine Teil-Etappe der Wanderfahrt mitzumachen, darüber hinaus entfällt die sonst lange und zeitaufwendige Anfahrt.

Die Tagesetappen sind wie folgt geplant:

- Pfingstsamstag: Schwerte bis Wetter oder Witten
- Pfingstsonntag: Wetter oder Witten bis Essen Baldeneysee
- Pfingstmontag: Essen Baldeneysee bis Duisburg

Die entsprechende Teilnehmerliste liegt im Bootshaus bei Frau Grenz aus.

**Ruder-Club Witten e. V.****Ruderplan Sommer 1988**

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00 Junioren A					
10.00		Damen			
11.00					
13.30	Martmöller- Gymnasium bis 17.00	Ruhr- Gymnasium bis 16.30		Ruhr- Gymnasium bis 16.30	
14.00			Ruhr- Gymnasium bis 17.00		
14.30					
16.00					Junioren Anfäng Breitens
16.30			Kinder		Kinder
17.00		Junioren B	Damen	Junioren A + B	
18.00		Junioren A Senioren	Junioren A + B Senioren	Alte Herren Senioren	Junioren Senioren
18.30		Veteranen		Veteranen	

Geschäftsstelle  
Bodenborn 42/b. Blumberg  
Telefon 37 56

Club-Haus  
Wetterstraße 30 a  
Telefon 1 29 90

**Geschäftsführender Vorstand**

		<b>Telefon privat</b>	<b>geschäftlich</b>
Vorsitzender	Horst Noll	6 50 66	17 62 55
Stellvertreter	Dr. Heinrich Frinken	0 23 35 / 7 02 85	5 8 3 42 20
	Udo Kemmer	1 37 58	02 02 / 45 02 52
	Udo Wegermann	1 30 03	5 10 11
Ruderwart	Jürgen Schultz	02 34 / 79 34 81	02 01 / 24 72 82
Kassenwart	Thomas Blumberg	37 56	02 01 / 28 50 91
Bootswart	Klaus Wottrich	2 32 11	5 12 94
Hauswart	Fritz O. Braun	3 19 14	5 37 50

**Erweiterter Vorstand**

2. Ruderwart	Dieter Weihmann	0 23 35 / 7 20 85	17 63 47
2. Bootswart	Helmut Grabow	6 48 65	17 82 84
	Jürgen Koch	8 93 48	
	Dieter Borgmann	3 23 97	1 40 50
2. Kassenwart	Hans G. Kirsch	3 06 53	02 11 / 2 50 07 17
2. Hauswart	Hans G. Kirsch	3 06 53	02 11 / 2 50 07 17
Fahrzeuge/Motorboot	Horst von Diecken	3 23 50	
Wanderruderwart	Etzel Winkler	69 07 42	
Wirtsch. Hauswart	Werner Liebig	0 23 35 / 7 02 53	
Frauenwartin	Ingrid von Diecken	3 23 50	
Surfteilung	Frank Weber	02 34 / 33 08 38	23 34 / 6 27 47 27
Jugendvertreter	Mathias Nordiek	1 21 44	
	Maik Swienty	3 16 50	
	Udo Kemmer	1 37 58	01 02 / 45 02 52
Regattausschuß	Horst von Diecken	3 23 50	
	Franz G. Kroell	2 19 19	2 29 99
	Werner Liebig	0 23 35 / 7 02 53	
Presseauschuß	Gustav A. Wüstenfeld	0 23 35 / 74 90	02 31 / 8 44 47 03
	Hans Füntmann	6 89 00	5 52 37
	Uwe Kampmann	2 27 97	
Trainer / Betreuer			
Senioren/Junioren A	Georg Breucker	4 81 41	
Junioren A/B	Jürgen Konowalski	02 34 / 70 70 66	02 34 / 6 21 24 64
	Uwe von Diecken	2 20 61	02 34 / 7 00 61 03
Kinder	Sigrun von Diecken	3 39 57	
	Thomas Rolf	3 39 57	02 34 / 7 00 61 04
	Anke Kemmer	8 23 08	
Jugend-Breitensport	Maike Mesenhöller	02 31 / 77 05 64	
	Steffi Helmecke	6 37 84	
	Angela Gutzzeit	6 55 27	

## Mitgliedsbeiträge

Auch 1988 gelten die auf der Mitgliederversammlung vom 17. Februar 1984 festgesetzten Beiträge (jährlich).

1. Aktive Mitglieder über 18 Jahre	DM 300.–	5. Jugendliche bis 14 Jahre	DM 80.–
2. Inaktive Mitglieder	DM 240.–	6. Auswärtige Mitglieder	DM 50.–
3. Aktive Mitgl. in Ausbildung	DM 110.–	7. Familienbeitrag	DM 380.–
4. Jugendliche ab 15 Jahren	DM 110.–	8. Aktive, jedoch nur Surfer	DM 200.–

Soweit Lastschrift einzug vereinbart ist, wird der für Sie jeweils gültige Betrag zu den vereinbarten Terminen abgebucht (jährliche Zahlungsweise: 15. 3., halbjährliche Zahlungsweise: 15. 3., 15. 9.)

## Karnevalstreiben im Ruder-Club

Auch in diesem Jahr hatte der Vergnügungsausschuß die RCW-Räume für ein zünftiges Karnevalsfest hervorragend ausgestaltet.

Saaldekoration, Kostüme, Kapelle und die Stimmung waren, wie man es beim RCW-Karneval erwarten kann, vorzüglich.

Das Bert-Folty-Trio verstand es meisterhaft mit einem gut gemischten Repertoire, den Geschmack aller gutgelaunten RCW-Narren zu treffen, und die Stimmung immer wieder anzuheizen. Da war es nicht wunder, daß erst starker Protest dafür sorgen mußte, die Finalrunde um eine Stunde zu verschieben. Und es war auch nicht verwunderlich, daß am RCW-Bootshaus mal wieder die Lampen sehr lange an waren.

## Werden die Leichtgewichte olympiareif?

Auf dem diesjährigen Rudertag im März in Frankfurt – von Witten waren Horst Noll, Helmut Grabow und Franz Kroell als Delegierte sowie Volker und Guido Grabow als Gäste vertreten – wurde mit knapper Mehrheit einem Antrag zugestimmt, die leichten Ruderer – höchstens 70 kg Gewicht bei den Männern, 57 kg bei den Frauen – in das olympische Programm 1992 in Barcelona aufzunehmen. Eine endgültige Entscheidung wird aber erst nach einer ebenfalls mehrheitlichen Entscheidung auf dem Weltkongreß der FISA im Januar 1989 in Athen im IOC kurz vor den olympischen Spielen fallen.

Das Problem liegt darin, daß das IOC nur 14 Medaillen im Rudern – 8 für Männer, 6 für Frauen – vergeben will. Es geht also nicht ohne Verdrängungswettbewerb. Gefährdet sind – für einen Außenstehenden etwas unverständlich – der Vierer o. St. und der Doppelzweier. Horst Noll hat zwar den Antrag gestellt, die Leichtgewichte ohne Streichung bei den schweren Ruderern ins Programm aufnehmen zu lassen, doch dieser Antrag fand keine Mehrheit. Zu aussichtslos ist er zur Zeit angesichts der festen Haltung des IOC.

## Unsere Damen rudern am besten!

Mit Saisonbeginn beginnt auch für unsere Damen wieder das Rudern. Man trifft sich

jeden Dienstag	9.30 Uhr	Fortgeschrittene
jeden Mittwoch	18.00 Uhr	alle Ruderinnen, Anfängerinnen nach Absprache
jeden Samstag	nachmittag	Anfängerinnen nach Absprache



## Die Club-Regatta und Grill-Fete wird am 20. August stattfinden.

Die Club-Regatta 1988 werden wir wie im Vorjahr gemeinsam mit dem Ruder-Verein Bochum durchführen, und im Anschluß an die Club-Regatta die Grill-Fete am Bootshaus feiern. Die entsprechende Meldeliste für die Club-Regatta wird rechtzeitig ausgelegt; wir beabsichtigen folgende Rennen durchzuführen:

Junior-Zweier ohne Steuermann

Männer-Zweier ohne Steuermann

Mädchen-Einer

Junior-Doppel-Zweier

Damen-GIG-Doppel-Zweier mit Steuerfrau (Asbeck-Pokal)

Jungen-Einer

Alt-Herren-GIG-Doppel-Zweier mit Steuermann (Wüstenfeld-Pokal) – MA 45 Jahre



*Karneval und gute Stimmung sind eins*

Mixed-GIG-Doppel-Vierer mit Steuermann (v. Diecken-Pokal)

Junior/Männer-Vierer mit Steuermann

Alt-Herren-Vierer mit Steuermann (Lochner-Pokal) – MA 32 Jahre

Männer-Einer

Damen-GIG-Doppel-Vierer mit Steuerfrau

Junior-Einer

Alt-Herren-GIG-Doppel-Vierer mit Steuermann (Dresdener Bank-Pokal) – MA 32 Jahre

Alt-Herren-Einer – MA 27 Jahre (für geschickte Ruderer)

Kinder-GIG-Doppel-Achter mit Steuermann

(Zu diesem Rennen wird vom Ruder-Verein Bochum und Ruder-Club Witten je eine Achter-Mannschaft gemeldet.)

Club-Achter mit Steuermann

## Wittener Ruder sind national gefragt

Stefan Locher, Deutscher Meister 1987 im Vierer o. St. (LG) und Achter (LG) bei den letzten Eichkranzmeisterschaften (Senior B) nimmt an einem Trainingslager der A-Nationalmannschaft (LG) teil. Ebenso bereitet sich Philipp Staab in Köln auf die kommende Saison zusammen mit anderen Ruderern aus der Bundesrepublik vor. Und schließlich sind – besondere erfreulich – Ina Schnurr und Ulrich Schoppmeyer in das Trainingslager der Jugendnationalmannschaft nach Ratzeburg eingeladen worden.

Zur Vorbereitung auf die Rudersaison waren Wittener Junioren und Senioren in der Osterwoche in München zusammen. Dort wurden auch die Wittener Mannschaften für die diesjährige Saison zusammengestellt.



Uwe v. Diecken, bewährter und erfolgreicher Trainer unserer Kinder, ist unter die Haube gekommen. Wir gratulieren sehr herzlich, wünschen alles Gute und auch weiterhin so viele Erfolge wie bisher, sei es als Trainer, sei es sonst irgendwo.

## **Erwerb der Sportabzeichen**

Nach zwei Jahren mit großer Beteiligung für den Erwerb des deutschen Sportabzeichens, war der Kreis der Teilnehmer 1987 unerwartet kleiner. Das ist sehr bedauerlich. Es ist zu hoffen, daß das in diesem Jahr wieder besser wird. Horst von Diecken und Siegfried Held stehen dazu bereit, sie investieren viel Zeit und Mühe, wir sollten sie nicht enttäuschen.

## **Gut gebremst, RCW**

So oft und so kräftig hatten wir wohl alle noch nicht auf das Bremspedal getreten. Getreten ist übrigens sehr stark untertrieben.

Am 13. März 1988 fuhren 17 Ruder-Club-Mitglieder und Angehörige zum ADAC-Sicherheitstraining nach Haltern. Alter: 20 bis 59.

Mit unterschiedlichen Erwartungen und leichten Sorgen um den fahrbaren Untersatz, es war ja der eigene, hörten wir die ersten theoretischen Ausführungen unserer Ausbilder, der Herren Schroer und Springstubbe vom Ralley-Club Haltern. So manches war unseren Vorstellungen vom richtigen Handeln und Bremsen total entgegengesetzt.

Anschließend wurde es ernst: nach anfänglich zu vorsichtigen Bremsversuchen staunten wir schließlich, nachdem *alle* einige Dreher hinter sich hatten, aus welchen Situationen und wie ein PKW zu bremsen und abzufangen ist.

Die von uns alltäglich gefahrenen Geschwindigkeiten und, vor allem, die dazugehörigen Bremswege, wurden uns verdeutlicht.

Wohl allen wurde klar, daß der oft gebrauchte Ausdruck „Schleuderkursus“ für das ADAC-Sicherheitstraining völlig fehl am Platze ist.

Fazit: Sämtliche Teilnehmer waren nach Abschluß des Sicherheitstrainings der Ansicht, so einiges dazugelernt zu haben, und, im Falle eines Falles, vielleicht besonnener und richtiger als zuvor zu reagieren.

## **Franz Kroell: Seine Briefmarken sind in Seoul dabei**

Im Rahmen der olympischen Spiele findet in Seoul eine Briefmarkenausstellung statt, auf der Briefmarken mit sportlichen Motiven zu sehen sind. Mit seiner Serie „Die Welt des Ruderns“ ist auch Franz Kroell vertreten.

Mit dieser Serie hat er kürzlich in Köln im Gürzenich eine „Vermeilmedaille“ gewonnen. Das ist ein Rang zwischen Gold und Silber.

## **Treffen der Rudervereine**

Die Vorstände der an der oberen Ruhr liegenden Rudervereine haben sich 1987 mehrmals zusammengesetzt, um gemeinsame Probleme zu erörtern und Erfahrungen auszutauschen. Die Abstimmung gemeinsamer Interessen wurde allgemein begrüßt; den Vorteil haben alle davon. Diese Treffs sollen auch 1988 beibehalten werden.

**Bitte daran denken:**

**„Spende für den Ruderclub Witten“**  
Stadtkasse Witten, Deutsche Bank Witten  
Konto-Nr. 8 372 906 (BLZ 430 700 61)

**Ruder-Club Witten e. V.****Arbeits- und Bootsdienst 1988**

<b>April</b>	06. 04. Füntmann Preiß	13. 04. Skiba, Borschinski, Strehle Werringloer, Rodewig, Brück, Biedermann	13. 04. Füntmann Preiß
<b>Mai</b>	04. 05. Falk Schulz	07. 05. Braun, U. Dönhoff, Kemmer, Bartsch, Werner, Locher, Wenig, F. Dönhoff	11. 05. Falk Schulz
<b>Juni</b>	08. 06. Held Schnurr	11. 06. Berghoff, Liebig, Kroell, Biedermann, Wegermann, Böhme, Kernebeck,	15. 06. Held Schnurr Winkler, Frinken
<b>Juli</b>	02. 07. Füntmann, Kaspers, Ketschau Stramka, Salzmann, Zöller	06. 07. Wottrich Klusmann	13. 07.
<b>August</b>	10. 08.	17. 08.	24. 08. Kampmann Steuber

<b>September</b>	07. 09. Falk Schulz	14. 09. Falk Schulz	17. 09. <u>Braun</u> , U. Dönhoff, Kemmer, Bartsch, Werner, Locher, Wenig	21. 09. Weihrauch Webb
<b>Oktober</b>	05. 10. Held Schnurr	12. 10. Held Schnurr	19. 10. Böhme F. Dönhoff	26. 10. Böhme F. Dönhoff
<b>November</b>	02. 11. Wottrich Klusmann	09. 11. Wottrich Klusmann	23. 11. Brück Biedermann	26. 11. <u>Fünft</u> Strand

Arbeitsdienst jeweils Samstag, von 13 – 17 Uhr (oder nach Vereinbarung)  
Bootsdienst jeweils Mittwoch von 18 – 20 Uhr

Die für den Arbeitsdienst federführenden Rk's (Name unterstrichen) stimmen die durchzuführen  
Der jeweilige Bootsdiensnt stimmt sich mit dem Bootswart ab.

Die obengenannten Zeiten gelten für alle aktiven Ruderer als Mindesteinsatz.  
Freiwillige Mehrleistungen sind willkommen.

Aus gegebenen Anlässen werden zusätzliche Einsätze notwendig sein (z. B. beim Bau der Bootshausmauer)

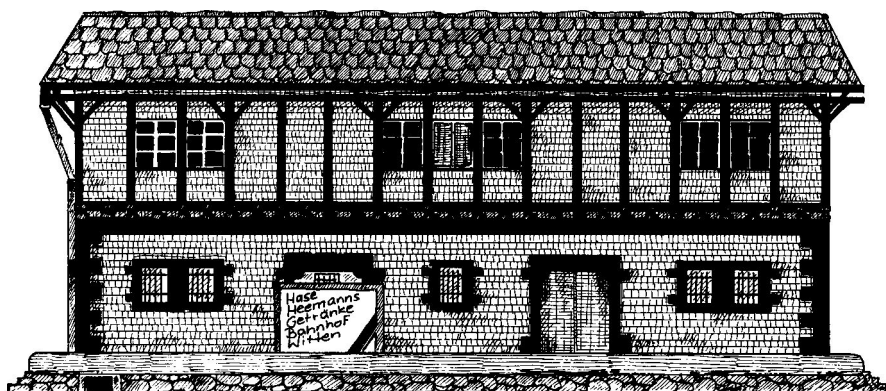
Wer den vorgegebenen Termin nicht wahrnehmen kann, bemühe sich bitte mit einem Ruderwart

24. 04.	11.00	Anrudern	
23./24. 04.		Gemischte Regatta	Wetter
30. 04.		Maitreff	
30./01. 05.		DRV-Leistungstest	Duisburg
01. 05.		Kinderregatta	Oberhausen
07./08. 05.		Internationale Regatta	Gent
12. 05.		Tagesfahrt Schwerte-Witten	
12. 05.		Trimmregatta	Wetter
12./15. 05.		Surfwochenende	Harderwijk
14./15. 05.		Internationale Regatta	Mannheim
14./15. 05.		Gemischte Regatta	Herdecke
15. 05.		Kinderregatta	Waltrip
21./23. 05.		Familienwanderfahrt	Ruhr
20./22. 05.		Veteranenregatta	Budapest
28./29. 05.		Internationale Regatta	Essen
29. 05.		Kinderregatta	Dortmund
02. 06.		Ruhrolympiade	Herne
02. 06.		Kinderregatta	Essen
04./05. 06.		Bochum/Wittener Regatta	
11./12. 06.		Landesentscheid	Kettwig
11./12. 06.		Internationale Regatta	Ratzeburg
11./12. 06.		DRV-Jun.-Regatta	Duisburg
15./19. 06.		AH-Wanderfahrt	Aller
17./19. 06.		Familien-Surftour	Langweer
24./26. 06.		Bundeswettbewerb	Regensburg
25./26. 06.		Eichkranz	München
25./26. 06.		Bundeswettbewerb	Regensburg
25./26. 06.		Länderkampf	CSSR
02./03. 07.		Junioren-DM	Köln
09./10. 07.		Internationale Regatta	Luzern
16./17. 07.		Deutsche Meisterschaft	Hamburg
20. 08.	14.00	Club-Regatta „rudern“	
20. 08.	18.00	Grillfete	
27./28. 08.		Damenfahrt ohne Boot	
03./04. 09.		Bochum/Wittener Regatta	
10./11. 09.		Kinderregatta	Limburg
10./11. 09.		Gemischte Regatta	Herdecke
17. 09.		Surf-Clubmeisterschaft	
18. 09.		Kinderregatta	Wanne-Eickel
24./25. 09.		Kinderregatta	Mülheim
19./25. 09.		Olympische Spiele	Seoul
01. 10.		Rheinmarathon	
01./02. 10.		Kinderregatta	Duisburg
01./02. 10.		Landesmeisterschaften	Hürth
01./02. 10.		AH-Achter	Weser
29. 10.	20.00	Herbstfest	
15. 11.	19.30	Vortragsabend	
11. 12.	16.00	Nikolausfeier	
31. 12.	20.00	Silvester	

Genauere Terminangabe folgt: (bitte Aushang beachten)

Mai	Wanderung
Mai	Radtour Dülmen
Juni	Ausgrabungen Xanten
September	Rudern auf dem Hennesee
November	Hänneschen-Theater Köln





# GETRÄNKE-BAHNHOF HEEMANN

Bergerstraße 35

5810 Witten

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

bietet an:

**Dunkler Klosterbock aus der**

**Klosterbrauerei  
Sehevern**



**Familiendrucksachen:**  
 Verlobung • Vermählung  
 Geburtsanzeigen • und....

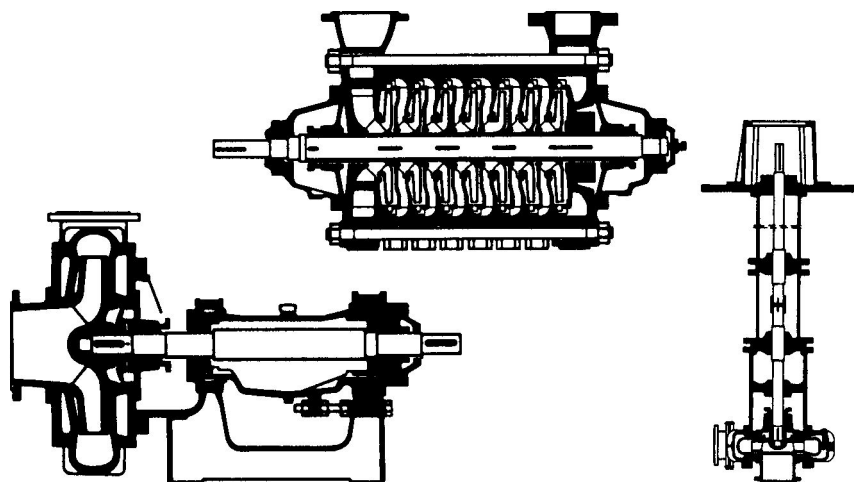
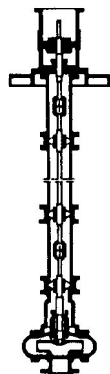
**DRUCKEREI KOLL**

Augustastr. 24 • 5810 Witten • Telefon (023 02) 52020

# KREISELPUMPEN

aus einer Hand

für alle Leistungsbereiche  
und Einsatzfälle  
in bewährter,  
bergbaugerechter  
Ausführung  
von **DUCHTING**



hk - hk 10 - lhk - vlhk - dh - d - rowa - rowa-v



Der Pumpenspezialist im Bergbau **DUCHTING**

D-5810 Witten-Annen · Knapmannstr. 22

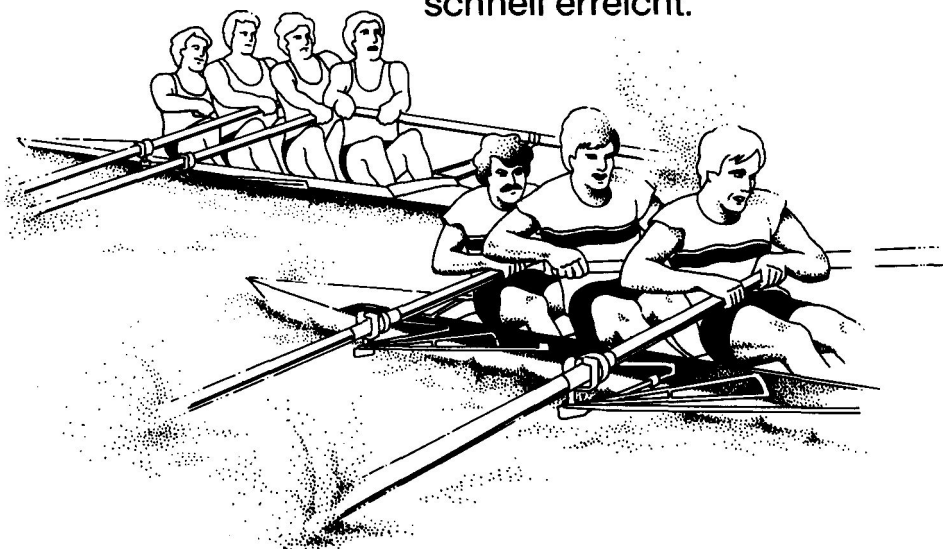
Telefon (0 23 02) 6 00 11 · Telex 8 229 042 · Telefax (0 23 02) 69 04 43

# Wir legen uns für Sie in die Riemen.

In harmonischem Rhythmus und  
mit hohen Schlagzahlen erkämpfen sich  
die Ruder-Athleten Erfolge.

Wenn Sie erfolgreich in Gelddingen  
sein wollen, dann sollten Sie mit den Geldberatern  
bei uns sprechen.

Sie sorgen dafür, daß Ihr Geld das vorgegebene Ziel  
schnell erreicht.

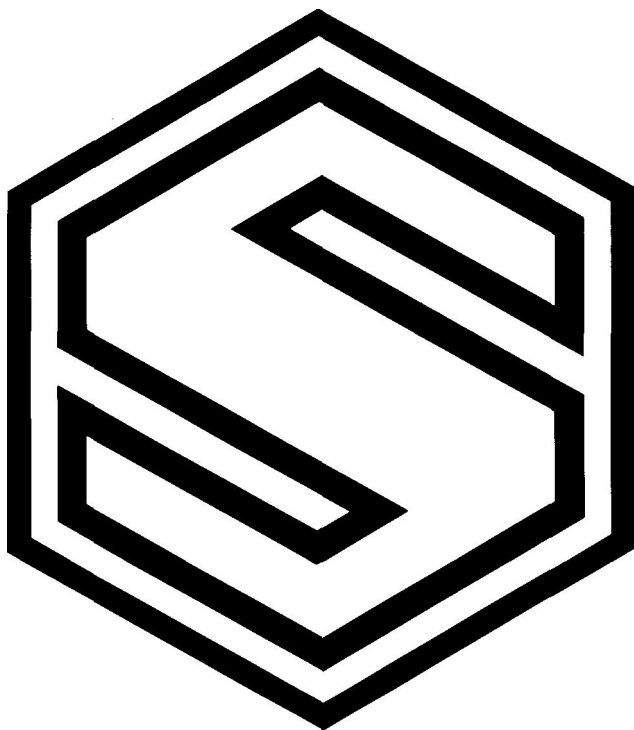


---

**Sparkasse Witten**

Ihr Partner in Sachen Geld





# **SCHÜLER**

## **BAUUNTERNEHMUNG**

**Gebr. Schüler GmbH & Co  
Kommanditgesellschaft**

**Bebbelsdorf 77  
5810 Witten  
Telefon 0 23 02/123 03**

# Städte-Reisen zu Star-Preisen

ab **99,-**  
Paris ist Weltklasse!  
Freitag-Sonntag mit Bus ab 99,- ab  
3 Tage mit PKW ab 185,-  
3 Tage mit Bus ab 299,-  
3 Tage mit Flug ab 490,-

**190,-**

Venedig - ein Traum-Weekend  
Fr-So mit PKW ab 190,-  
Mi-So mit Bus ab 320,-  
Do-So mit Flug ab 680,-

ab **90,-**  
Berlin ist duftel!  
Freitag-Sonntag mit Bus ab 90,- ab  
3 Tage mit PKW ab 199,-  
4 Tage mit Bus ab 325,-  
3 Tage mit Flug ab 335,-

**699,-**

Top-Linienflug-Reisen  
4 Tage Rom ab 699,-  
4 Tage Athen ab 888,-  
4 Tage Istanbul ab 952,-  
4 Tage Lissabon ab 1080,-

ab **105,-**  
London - ist Weltspitze!  
Fr-So mit Bus ab 105,- ab  
Do-So mit Bus ab 386,-  
Fr-So mit PKW ab 232,-  
3 Tage mit Flug ab 568,-

**105,-**

Städte-Trips per Luxus-Bus  
2 Tage Brüssel ab 105,-  
2 Tage Luxemburg ab 155,-  
3 Tage Straßburg ab 320,-  
4 Tage Barcelona ab 346,-

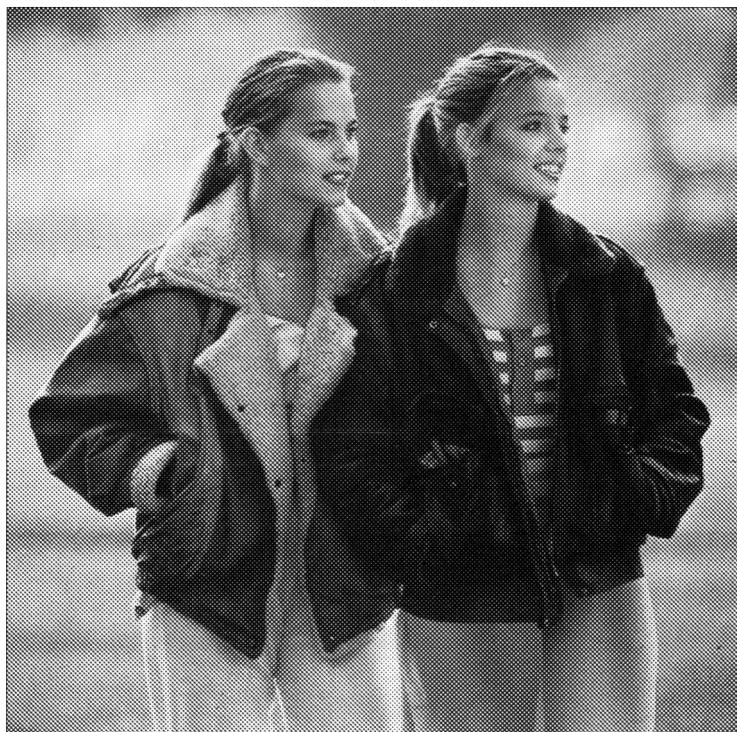
Egal, ob Sie mit Ihrem eigenen PKW, mit Hafermann's  
Luxus-Bussen oder per Linienflug anreisen. In der Stadt  
Ihrer Träume erwartet Sie ein abwechslungsreiches, gut  
organisiertes Programm, komfortable Hotels, gute  
Restaurants und z.T. die Hafermann Reiseleitung.  
Farbprospekt anfordern!

## Hafermann Reisen

Brüderstr. 7-9, 5810 Witten Tel. 02302/52057  
Wuppertal 0202/555555  
oder 556990  
Dortmund 0231/147048



# Wer schon in jungen Jahren an die Zukunft denkt, braucht früh genug die richtige Bank.



Sie haben den Willen und den Ehrgeiz vorwärtszukommen. Aber Sie wissen auch, daß neben dem Quentchen Glück vor allem Wissen und Erfahrung dazugehören.

Gerade hier können Sie von einer erfahrenen Bank profitieren.

## Deutsche Bank



Filiale Witten            Tel. 5 70 49  
Zweigst. Annen        Tel. 6 00 81  
Zweigst. Bommern    Tel. 3 46 4

---

***Karl Biedermann***

**HEIZÖL**

**5810 Witten-Annen**

**Ruf 60316**

---

**Stadtwerke Witten**

Ihr Energiesparberater

Ruhrstraße 43

Telefon 171-288 oder 171-308

**Ihr Partner in allen Fragen der sinnvollen Energieanwendung**

**Blumen**

aus Ihrer Gärtnerei

**Geldmacher**

Ardeystraße 184 b

Witten – Ruf 132 24



**Teppiche  
Gardinen**

**Lederwaren**

**Kunstgewerbe**

Ihre beste Verbindung.....56132

**Ruhrstr.20**

**VOGGT**

Orient-Teppiche, Teppichböden, Bettumrandungen,  
Sonnenschutzrollos, handgewebte Artikel, Kissen,  
eigenes Gardinenatelier, Gardinen-Schnellreinigung



Fliesenfachgeschäft  
**Gustav  
Werringloer**  
Meisterbetrieb

Gustav Werringloer  
Eulenbaumstraße 242 · 4630 Bochum  
Telefon: 0234/701628 (8.00–17.00 Uhr)

privat:  
Humboldtstraße 9 · 5810 Witten 1  
Telefon: 02302/56512

WIR VERMARKTEN

## **GEWERBLICHE IMMOBILIEN**

### **VERKAUF · VERMIETUNG**

- HALLEN
- BÜROS
- LADENLOKALE
- GEWERBEGRUNDSTÜCKE
- VERMITTLUNG VON  
BETRIEBSÜBERNAHMEN

## **DANIEL & CO GMBH**

IMMOBILIEN

**5810 Witten**  
Frankensteiner Straße 1-11  
Telefon 02302/81061

Und nach dem

# „Rudern“

in die

## Alte Post

mit ihrem gemütlichen PUB

*Pilsner Urquell*

BAYERISCHE STAATSBRAUEREI  
*Weihenstephan*  
ALTESTE BRAUEREI DER WELT

VELTINS



EXTRA STOUT  
GUINNESS

MORAND  
KIRSCH  
VIEUX

**Gaffel**  
Rölsch

*Bethan*  
*International*

Vieux Marc  
de Champagne

**Gatzweillers**  
Alt

*Budweiser*

MONTECRISTO  
HABANA - CUBA

*Calvados*  
*de Lascour*

Hennessy  
Paradis

*Jack Daniels*

Die feinsten Sachen unter einem Dach,  
und das bis 4.00 Uhr früh !!!



# Das Haus der Marken-Kleidung!

